

Nr. 2. Hirschberg, Sonnabend den 5. Januar 1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 31. Decbr. Der „Staatsanzeiger" enthält das Verzeichniß der Wahlkreise für die Wahlen zum norddeutschen Reichstage. In der Provinz Schlesien sind es folgende: I. Reg.-Bez. Breslau: 1. Kr. Guhrau-Steinau-Wohlau. 2. Kr. Militsch-Trebnitz. 3. Kr. Wartenberg-Oels. 4. Kr. Namslau-Brieg. 5. Kr. Ohlau-Nimptsch-Strehlen. 6. Oestlicher Theil der Stadt Breslau. 7. Westlicher Theil der Stadt Breslau. 8. Kr. Breslau-Neumarkt. 9. Kr. Striegau-Schweidnitz. 10. Kr. Waldenburg. 11. Kr. Reichenbach-Neurode. 12. Kr. Glatz-Habelschwerdt. 13. Kr. Frankenstein-Münsterberg. II. Reg.-Bez. Oppeln: 1. Kr. Kreuzburg-Rosenberg. 2. Kr. Oppeln. 3. Kr. Gr.-Strehlitz-Cosel. 4. Kr. Lublinitz-Tost-Gleiwitz. 5. Nördlicher Theil des Kreises Beuthen. 6. Südlicher Theil des Kreises Beuthen. 7. Kr. Pleß-Rybnick. 8. Kr. Ratibor. 9. Kr. Leobschütz. 10. Kr. Neustadt. 11. Kr. Falkenberg-Grottkau. 12. Kr. Neisse. III. Reg.-Bez. Liegnitz: 1. Kr. Grünberg-Freistadt. 2. Kr. Sagan-Sprottau. 3. Kr. Glogau. 4. Kr. Lüben-Bunzlau. 5. Kr. Löwenberg. 6. Kr. Hainau-Goldberg-Liegnitz. 7. Kr. Landeshut-Jauer-Bolkenhain. 8. Kr. Schönau-Hirschberg. 9. Kr. Lauban-Görlitz. 10. Kr. Rothenburg-Hoyerswerda. 11. Die im Königreich Sachsen stehenden Truppen.

Nach der „Nat.-Z." sollen die Damen, die sich während des letzten Feldzuges durch Krankenpflege und überhaupt durch Werke der Barmherzigkeit besonders hervorgethan haben, decorirt werden, und es haben dem Vernehmen nach zur Prüfung der aus allen Landestheilen hier eingegangenen Vorschläge wiederholt Capitel des Luisenordens stattgefunden.

Nach der „N. Pr. Z." befinden sich unter den kürzlich zur Einstellung gelangten ehemaligen hannöverschen Soldaten viele Mannschaften, welche noch nicht confirmirt sind. Bei einem Regimente allein soll sich die Zahl derselben auf 11 belaufen. Die Truppencommandos sind deshalb aufgefordert worden, sofort weitere Nachforschungen anzustellen und die Zahl und Namen der in gleichem Falle sich befindenden Eidespflichtigen anzugeben, damit für dieselben, bevor sie zum Eide zugelassen werden, noch der erforderliche Religions-Unterricht und sodann ihre nachträgliche Confirmation angeordnet werden könne.

Berlin, 1. Januar. Die im letzten Kriege eroberten österreichischen Gewehre werden, wie die „Berl. Börs.-Ztg." wissen will, nicht ins Ausland zum Verkauf gehen, sondern, da das Material derselben gut ist, für die Armee in Hinterladungsgewehre umgewandelt werden. — Die Berichte über die Haltung der Bevölkerung in den neuen Provinzen lauten in neuester Zeit günstiger; namentlich sind aus Hannover die Klagen geringer geworden, nachdem ein strengeres Reglement sich geltend macht.

Berlin, 2. Januar. Gestern Morgen fuhren die Königlichen Majestäten, die Prinzen und Prinzessinnen, sowie die am Königlichen Hofe zum Besuch verweilenden hohen Gäste zur kirchlichen Feier in der Hof- u. Garnisonkirche nach Potsdam. Nach dem Schlusse derselben fand im Marmorsaale des Stadtschlosses die Gratulation des Militärs, der Deputationen ꝛc. statt. Bei der Ueberreichung des von Seiten der Armee Sr. Majestät dem König als Allerhöchstem Kriegsherrn dargebrachten Ehrengeschenkes richtete Se. Königl. Hoheit der Kronprinz die Anrede an Se. Majestät den König. Nach eingenommenem Dejeuner erfolgte die Rückkehr nach Berlin. Zur Beglückwünschung im Königlichen Palais erschienen die in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten, die Minister, die Botschafter Englands und Frankreichs, verschiedene Deputationen ꝛc. Das Galadiner war im Schlosse. Unter den geladenen Gästen befanden sich die Generalität, die Ritter des Ordens pour le mérite, die Militärdeputationen, die Minister ꝛc. Abends erschien der Königliche Hof mit den Fürstlichkeiten im Opernhause.

Der „Staatsanzeiger" enthält das Reglement vom 30. December zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 15. October 1866.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die beiden Gesetze vom 24. December c., betreffend die Vereinigung der Herzogthümer Holstein und Schleswig, sowie bisher bairischer und großherzoglich hessischer Gebietstheile mit der preußischen Monarchie. Die bairischen Gebietstheile sind das Bezirksamt Gersfeld, der Landgerichtsbezirk Orb, ohne Aura, die zwischen Saalfeld und Ziegenrück gelegene Enclave Kaulsdorf. Die großherzog-

lich hessischen Gebietstheile sind die Landgrafschaft Hessen-Homburg nebst dem Oberamtsbezirk Meisenheim, ausschließlich der Dominialgüter Hötensleben und Oebisfelde, der Kreis Biedenkopf, der Kreis Böhl nebst den Enclaven Eimelrod und Höringhausen, der nordwestliche Theil des Kreises Gießen (die Orte Frankenbach, Krumbach, Königsberg, Fellingshausen, Bieber, Haina, Rodheim, Waldgirmes, Naunheim u. Hermanstein), der Ortsbezirk Rödelheim, und der bisher unter großherzoglich hessischer Souverainetät stehende Theil des Ortsbezirks Nieder-Ursel.

Osnabrück, 28 Decbr. Eine ansehnliche Anzahl hiesiger Bürger hat eine Gratulations-Adresse an Se. Majestät den König beschlossen, welche am 1. Januar, am Tage der Feier des 60jährigen Jubiläums, überreicht werden soll.

Sachsen.

Dresden, 31. Dec. Die Kriegskosten für Sachsen belaufen sich nach den Vorlagen an die Kammern auf 21,444000 Thlr., also 8¾ Thlr. auf den Kopf der Bevölkerung. Eingerechnet sind die 10 Millionen Kriegscontribution des Friedensvertrages, die 129000 Thlr. Kriegskosten (pro Tag 10000) während des Krieges, 2 Millionen für die Reorganisation der sächsischen Armee, 4 Millionen für ihre Unterhaltung im Kriege ꝛc.

Würtemberg.

Stuttgart, 31. Decbr. Nach der neuen Militär-Organisation, deren Grundzüge schon feststehen sollen, wird auch in Würtemberg die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden, wodurch 40000 Mann Linie (incl. Linie und Landwehr) und 30000 Mann Landsturm (alle Diensttauglichen vom 30. bis 40. Lebensjahre) aufgestellt werden können.

Baiern.

München, 29. Decbr. Der Staatsminister Freiherr v. d. Pforten hat seine Entlassung nachgesucht und dieselbe erhalten. Die Ernennung des Fürsten von Hohenlohe zu seinem Nachfolger ist noch nicht erfolgt, aber sicher zu erwarten.

München, 31. Decbr. Der Fürst Hohenlohe ist heute zum Minister des Aeußern und des königlichen Hauses ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, 31. Decbr. Der Kaiser hat in einem Handschreiben an den Kriegsminister den vorgelegten Wehrgesetz-Entwurf gebilligt, denselben jedoch der verfassungsmäßigen Behandlung vorbehalten. Die wichtigsten Aenderungen des bisherigen Gesetzes für die Heeresergänzung sind: die Pflicht des Eintritts in das Heer wird auf 3 Jahre herabgesetzt. Die Tauglichen sind in die Armee einzureihen. Die Dienstpflicht wird auf 6 Jahre in der Linie und 6 Jahre in der Reserve festgesetzt, wovon 3 Jahre auf die erste und 3 Jahre auf die zweite Reserve kommen. Befreiung vom Militärdienst durch Erlegung einer Befreiungstaxe ist nicht mehr gestattet. — Die „Wien. Z." enthält das Finanzgesetz für 1867. Nach demselben betragen die Gesammt-Ausgaben 433,896000 Fl. und die Einnahmen 407,297000 Fl. Aus dem Dienste des Vorjahres sind noch 51,034000 Fl. Ausgaben zu bestreiten. Zur Deckung des Gesammtdeficit im Betrage von 75,565000 sind 79,495000 Fl. vorhanden.

Schweiz.

Der Bundesrath hat beschlossen, sämmtliche Cantonregierungen durch ein Circularschreiben aufzufordern, den auf ihrem Gebiet sich aufhaltenden Jesuiten weder eine private noch eine öffentliche Erziehungs- und Lehrthätigkeit zu gestatten. Was die Jesuiten im Canton Wallis betrifft, so ist jetzt amtlich constatirt, daß daselbst 7 Jesuiten als Lehrer angestellt waren.

Frankreich.

Paris, 30. Decbr. Der „Moniteur" nennt 30 Schiffe, die bereits in See gegangen sind, um die französischen Truppen aus Mexiko zurückzuführen. Am 8. Januar werden sämmtliche für diesen Zweck ausgerüstete Fahrzeuge die französischen Häfen verlassen haben. — Die Stadt Dieuze hat einen Lehrer nach der preußischen Stadt Saarbrücken gesandt, der die Aufgabe hat, sich mit dem Turnwesen, wie es in der dortigen Turnhalle betrieben wird, vertraut zu machen. Das Turnen nach deutscher Methode soll in den französischen Elementarschulen eingeführt werden. Ueberhaupt schenkt man jetzt in Frankreich dem ganzen preußischen Volksunterrichtswesen große Aufmerksamkeit.

Paris, 1. Januar. Bei dem heutigen Empfange des diplomatischen Corps in den Tuilerien beantwortete der Kaiser die Glückwünsche mit dem Ausdruck zuversichtlicher Hoffnung auf Erhaltung des Friedens und richtete an die Vertreter der Mächte die Bitte, bei den Regierungen die Dolmetscher seiner freundschaftlichen Empfindungen zu sein. Die Verwickelungen in der Türkei scheint der Kaiser ganz unberührt gelassen zu haben. — Laut eines aus Newyork eingetroffenen Telegramms hat der Präsident der Vereinigten Staaten Nordamerikas den französischen Fahrzeugen im Gebiete der Union dieselben Vorrechte wie den Schiffen der Union bewilligt. In Gemäßheit eines im „Moniteur" veröffentlichten Decrets bleibt die nordamerikanische Flagge in Zukunft von allen Schiffsabgaben frei.

Italien.

Am Weihnachtsfeste wurde in Venedig in der Apostelkirche, wo der protestantische Gottesdienst abgehalten wird, zum ersten Male in italienischer Sprache gepredigt.

Spanien.

Madrid, 30. Decbr. Eine Anzahl von 123 Abgeordneten hatte gemeinschaftlich eine Adresse an die Königin aufgesetzt und Schritte gethan, um zur Ueberreichung der Adresse vor die Königin gelassen zu werden. Da diese Handlungsweise eine unregelmäßige ist, so hat die Regierung kraft ihrer Vollmacht diese Deputirten verhaften und außer Landes (theils nach den canarischen Inseln, theils nach Portorico) transportiren lassen.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Decbr. Ein Comité, bestehend aus den bedeutendsten Bankiers und Kaufleuten der City, ist zusammengetreten, um einen Fonds zur Unterstützung der Noth und des Elends der candiotischen Flüchtlinge aufzubringen. Schon sind 7000 Pfd. St. gesammelt und noch fortwährend laufen reiche Spenden ein.

London, 31. Decbr. Gestern Nachmittag brach in dem Krystallpalast in Sydenham eine Feuersbrunst aus, wodurch der nördliche Transept, die Bibliothek, die Tropenabtheilung und der Wasserthurm zerstört wurden. Der angerichtete Schaden ist bedeutend, doch ist das Gebäude größtentheils versichert.

Rußland und Polen.

Petersburg, 28. Dec. Das Gehalt der hiesigen Polizeibeamten ist erhöht worden, um sie vom Publikum unabhängig und den Bestechungen unzugänglich zu machen. Beim Herannahen der Weihnachtszeit bringt der Polizeimeister jene Maßregel in Erinnerung und macht das Publikum wie die Polizeibeamten darauf aufmerksam, daß Geben und Annehmen soge-

nannter Weihnachtsgeschenke jetzt ein Verbrechen sei, das er mit der vollen Strenge des Gesetzes verfolgen werde. In der Anerbietung von Geschenken will der petersburger Oberpolizeimeister eine Mißachtung und Beleidigung der polizeilichen Thätigkeit erkennen.

Griechenland.

Athen, 30. Decbr. Eine russische Fregatte brachte 1200 candiotische Frauen und Kinder hier ein.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Decbr. Nach wiener Berichten hat die französische Regierung der Pforte confidentiell den freundschaftlichen Rath ertheilt, die Forderungen Serbiens zu erfüllen und überhaupt die slavische Bevölkerung zu befriedigen. — Auf **Candia** finden fortdauernd hartnäckige Gefechte statt. Die Insurrection, durch Zuzüge von Freiwilligen verstärkt, macht neue Anstrengungen zur Fortsetzung des Kampfes. — Aus **Thessalien** wird gemeldet, daß der Aufstand daselbst fortschreitet und die Insurgenten des griechischen Obersten Veli Meum zu ihrem Anführer proklamirt haben.

Nach Berichten aus **Odessa** haben die Montenegriner eigenmächtig die Zerstörung der türkischen Forificationen Nowoselo und Wysotschiza begonnen, weil die Tüken bei Gelegenheit der Flucht griechischer Familien die Vertragspflichten verletzten. — Bei **Selinos** auf Candia stieß Mustapha Pascha mit einer Armee von 20000 Mann auf 7000 Insurgenten. Es gab einen harten Kampf. — Den Insurgenten in **Thessalien** scheinen zur Zeit noch Waffen zu mangeln, denn sie haben das philocandiotische Comité in Athen gebeten, sie durch Waffen- und Munitionssendungen zu unterstützen. Am ersten Tage des Ausbruchs der Insurrection waren die thessalischen Insurgenten nach griechischen Berichten nur 200 Mann stark und 5 Tage darauf schon zu 2000 angewachsen. Auch eine Art Reiterei ist in der Organisation begriffen. Da aber Thessalien nicht wie Candia gebirgig, sondern eben und daher ein Guerillakrieg nicht möglich, so wird es wohl dort eher zu einer Entscheidung kommen.

Auch die **Arnauten** haben sich empört. Sie haben das Kloster Dekane überfallen. Der Prior des Klosters suchte Hilfe beim Pascha von Prizza, welcher ein Detaschement Truppen beorderte. Die Arnauten gingen den Truppen entgegen und griffen sie an, wobei es auf beiden Seiten Todte und Verwundete gab. Dann kehrten die Arnauten nach Dekane zurück, plünderten das Kloster und zerstörten alles. In der Umgegend wurden 4 Dörfer ein Raub der Flammen; die Einwohner derselben sind entweder todt oder verwundet oder gefangen und alle ihre Habe fiel in die Hände der Arnauten. — Der griechische Stamm Agrasus in Epirus soll sich ebenfalls empört haben.

Amerika.

Newyork, 20. Decbr. Das Repräsentantenhaus nahm die Resolution betreffs der Wahrung der Monroe-Doctrin an, vornehmlich in Bezug auf Mexiko. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten empfahl, den südamerikanischen Kriegführenden die Vermittelung der Vereinigten Staaten anzubieten. Die Congreßverhandlungen über die Zulassung der Farbigen im Gebiet des Districts von Columbia führten zu einer Discussion über das Stimmrecht der Weiber, indem ein Senator für Pensylvanien ein Amendement zu Gunsten dieser Maßregel einbrachte. Die Kämpfer für diese Frauen-Emancipation blieben in einer Minorität von 9 gegen 37 Stimmen. — In **Canada** wurden Versuche mit den neuen nach Sniders System umgewandelten Enfieldbüchsen gemacht. Es wurden von den Schützen 5 Patronen auf eine Distance von 400 Yards auf Feldscheiben im Schnellfeuer verschossen. Der beste Schütze feuerte die 5 Schüsse in 53 Secunden. Die kürzeste Zeit war 38 Secunden und die längste 1 Minute 35 Secunden. Im Ganzen hat sich das neue Gewehr nicht in dem Maße bewährt, als man erwartet hatte.

Brasilien hat die Wasserstraßen der großen Flüsse Maranon, Tocantin und Rio de San Francisco dem Handel aller Nationen freigegeben.

Vermischte Nachrichten.

— Nach der „Br. Z." ist in **Lissa** ein großartiger Betrug mit falschen russischen Banknoten ausgeführt worden. Die Banknoten sind sehr täuschend nachgemacht.

— Am 8. December wurden auf dem Pfarrhof zu **Ponikau** bei Großenhain beim Brunnengraben zwei Arbeiter, die Gebrüder Muschter, einer ein Zimmermann, der andere ein Maurer, durch Zusammenbrechen des Schalwerkes in einer Tiefe von 25 Ellen verschüttet. Mehrtägige Rettungsversuche blieben erfolglos und das großenhainer Gerichtsamt verfügte die Zuschüttung des Brunnens. Die Mutter widersetzte sich aber und wollte ihre Söhne als Leichen sehen und auf den Kirchhof beerdigt wissen. Der Maurermeister Böhmig aus Ortrand erbot sich, ohne Lohn die Verunglückten zu Tage zu fördern. Die Arbeiten wurden nur in den gewöhnlichen Arbeitsstunden vorgenommen, da man die Verunglückten für todt hielt; um so größer war das Erstaunen und die Freude, als man am 19. December, also am 11. Tage, nahe an der Unglücksstelle durch einen Spalt zwischen dem Holzwerk rufen hörte: „Wir leben!" Einige Stunden später wurden die Verunglückten ans Tageslicht gebracht. Der eine sagte: „Das war eine lange Nacht!" Der andere war kraft- und sprachlos. Sie hatten in der Tiefe gehört, wie man oben gesagt halte, alle Mühe sei vergebens und es sei am besten, wenn der Brunnen zugeschüttet würde.

— Am Weihnachtstage zündete in einem Dorfe bei **Tarnowitz** ein junger Mann aus Bosheit das Haus seiner Mutter an, welches gänzlich niederbrannte. Der auf der Flucht ergriffene Frevler gestand seine Missethat ein und machte im Gefängnisse durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

— Am 24. December Abends wurde ein unbekannter Mann auf der Eisenbahn zwischen Ruda und Morgenroth überfahren und ihm der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt. Wahrscheinlich hat ein Selbstmord stattgefunden. — Ebenfalls am Weihnachtsabend hat in der Karlscolonie bei Ruda ein dem Trunke ergebener Hüttenarbeiter seine Frau so gemißhandelt, daß dieselbe unter seinen Händen den Geist aufgab.

— Am 28. December Abends ereignete sich das Unglück, daß bei argem Schnee- und Regensturm zwei Personenzüge in der Nähe von Zwickau aufeinander stießen. Mehrere Wagen und Tender wurden gänzlich zertrümmert. Mehr als 30 Personen sind verunglückt, ungerechnet diejenigen, welche mit leichten Contusionen davonkamen. Am folgenden Tage waren bereits 10 der schwer Verwundeten gestorben.

— In **Hummelwitz** bei Reinerz brannte in der Nacht zum 19. December die Besitzung der Wittwe Prause ab, wobei die Besitzerin und ihre 19jährige Tochter den Tod fanden.

— Am 1. Januar scheiterte das Stettiner Schiff „Maria", Capitain Gruner, bei Lowestoft. Von der Mannschaft sind 5 ertrunken und nur 2 gerettet.

— In der von zwei schiffbaren Flüssen umgebenen Stadt **Lübeck** waren in früheren Zeiten die Fische so wohlfeil, daß eine Polizeiverordnung im Interesse des Gesindes den Herr-

schaften untersagte, den Dienstboten mehr als zweimal in der Woche Lachse zu geben. Jetzt ist dieser Fisch nur noch ein von auswärts eingeführter Gegenstand und auch alle anderen Fische werden theurer und seltener. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat sich ein Verein für künstliche Fischzucht gebildet.

Hamburg, 19. Decbr. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Germania, Capitain Ehlers, am 8. dieses von Newyork abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 9 Tagen 22 Stunden gestern Abend 10 Uhr in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Hâvre bestimmten Passagiere gelandet, heute Morgen 1¼ Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 116 Passagiere, 78 Briefsäcke, volle Ladung und 560,634 Dollars Contanten.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Saxonia, Capitain Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 22. December von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 34 Passagiere in den Cajüten und das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt, sowie auch den Laderaum mit Waaren.

— In München stand kürzlich ein Derwisch aus Jerusalem in seinem orientalischen Costüm wegen Landstreicherei vor Gericht. Die Untersuchungshaft wurde ihm als Strafe angerechnet und er über die Grenze gewiesen. Mit orientalischer Grandezza nach arabischer Art grüßend verließ er den Saal.

— In Padua starb Herr Camerini in dem Alter von 92 Jahren mit Hinterlassung von 42 Millionen. Die Erbschaftstaxe beträgt 1½ Million und würde noch vor zwei Monaten in die österreichische Staatskasse gefallen sein. Der Verstorbene begann seine Laufbahn vor 50 Jahren, wo er als Straßenarbeiter täglich 50 Centimes verdiente.

— Bei Helsingfors in Finnland explodirte am 17. Decbr. die Pulverkammer eines Privatdampfers und der Dampfer flog in die Luft. Es wurden dabei einige Häuser zerstört, überall in der Stadt die Fensterscheiben zertrümmert, viele Menschen verwundet und zwei getödtet.

— Die atlantische Jachtwettfahrt ist von der „Henrietta" gewonnen worden. Sie traf am 25. December nach einer für ein Segelschiff beispiellos schnellen Fahrt von 13 Tagen und 22 Stunden in Cowes ein. Die beiden anderen Jachten langten einige Stunden später an. Der Eigenthümer der „Henrietta", Bennett, der sich selbst an Bord befand, erhielt den ganzen Wettpreis, 90000 Dollars.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Pfarrer Czaika zu Landsberg bei Rosenberg den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Schullehrer und Organisten Radeck zu Peisterwitz das Allgem. Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Professor und Medicinalrath Dr. Middeldorpff zu Breslau den Charakter als Geheimer Medicinalrath beizulegen, sowie den Director des evangelischen Gymnasiums zu Glogau Dr. Klix zum Provinzialschulrath und den Director des Hüttenwerks zu Königshütte, Bergrath Ulrich, zum Oberbergrath zu ernennen; den Hüttenwerksdirectoren Teichmann zu Friedrichshütte bei Tarnowitz und Strenz zu Gleiwitzer Hütte, sowie dem Dirigenten des Hüttenwerks zu Malapane, Ober-Hütten-Inspector Paul, und dem Dirigenten der Friedrichsgrube bei Tarnowitz, Berginspector Nehler, den Charakter als Bergrath, dem Sanitätsrath Dr. Nagel zu Breslau den Charakter als Geheimer Sanitätsrath, dem praktischen Arzt Dr. Kutsche zu Glatz den Charakter als Sanitätsrath, und dem Regierungssecretair Nitsche in Oppeln den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der Privatdocent, Provinzialarchivar Dr. Grünhagen in Breslau ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät daselbst ernannt worden.

Hans von Weser.

Von Fr. Friedrich.

Fortsetzung.

Schon war der Haufen der Kriegsknechte über drei Stunden fort, zahlreiche Neugierige schauten von den Thürmen und Stadtmauern nach allen Gegenden aus, aber noch ließ sich Niemand blicken.

Der Bürgermeister Helmerding, eine große stattliche Figur, deren vollen Wangen und wohlgenährtem Bauche man sofort ein bequemes und behagliches Leben und ein gutes Quantum Gemüthsruhe ansah, nahm vielleicht von Allen in der Stadt an dem Ereigniß am wenigsten Theil. Gemächlich saß er in seinem Zimmer in einem großen, kunstvoll in Eichenholz geschnitzten Lehnstuhle, dann und wann mit der Miene eines Kenners aus einem neben ihm auf einem Tische stehenden, mit Wein gefüllten Becher langsam schlürfend. So oft er solch einen Zug gethan, schloß er die Augen halb, beugte den Kopf hintenüber an die Lehne des Stuhles und schien für einige Augenblicke nur dem kostbaren Nachgeschmacke des herrlichen Weines zu leben.

Wenige Schritte von ihm entfernt an dem auf die Straße führenden Fenster saß seine Tochter Armgard mit einer kunstvollen Stickerei beschäftigt. Ein blühend schönes Mädchen von kaum achtzehn Jahren. Sie glich in ihrem Aeußern viel ihrem Vater, und Helmerding hatte seiner Zeit für einen schönen Mann gegolten. Ihre Gestalt war groß und schlank, ihr Haar war voll und dunkel, und dunkel, fast schwarz, waren auch ihre großen Augen, in denen bei allem Feuer, mit dem sie blickten, doch ein milder, sinniger, fast schwärmerischer Ausdruck lag.

Armgard war unbedingt das schönste Mädchen der ganzen Stadt, und wenn sie selbst auch nicht stolz darauf war, so war es ihr Vater um so mehr. Das Mädchen war sein Augapfel, und diejenigen hatten nicht unrecht, welche behaupteten, der Bürgermeister blicke noch einmal so stolz um sich, seitdem seine Tochter herangewachsen sei, und das erste große Bankett auf dem Stadthause mitgemacht habe, wo sie das schönste Mädchen und von allen Herren, selbst von einigen Edelherren und Rittern, förmlich umlagert gewesen sei.

Helmerding war stolz auf Armgard, und auch jetzt ruhten seine Augen, so oft sie sich nach den Zügen aus dem Becher wieder völlig geöffnet hatten, mit sichtbarem Wohlgefallen auf ihrer schönen Gestalt.

„Hat sich das Volk noch nicht beruhigt?" fragte er sie, als sie durch das Fenster auf die Straße hinabblickte. „Ich glaube fast, die Bürger sind in Angst, daß die Räuber die Stadt überfallen werden. Sie können ruhig sein, ich würde es ihm zeigen, daß ich auch ein Schwert besitze und

daß es nicht verrostet ist, obschon Jahre verschwunden sind, seitdem ich es nicht im Kampfe geführt habe."

Armgard lächelte. Sie wußte, wie gern ihr Vater von seiner Tapferkeit sprach. „Die Bürger sind unruhig, weil die Kriegsknechte noch nicht zurückgekehrt sind. Sie bleiben in der That heute lange aus, schon in die vierte Stunde sind sie fort."

„Ich hoffe, der Hauptmann wird heute seine Pflicht thun und die Waffen der Stadt zu Ehren bringen gegen das Gesindel," erwiederte Helmerding, indem er ruhig im Lehnstuhle sitzen blieb. „Erforderte nicht die Sicherheit der Stadt, daß ich in ihr bliebe, so würde ich selbst die Kriegsknechte angeführt haben."

„Es ist gut, daß Du hier geblieben bist," entgegnete Armgard; „die Harzschützen sind verwegene, freche Bursche und ihr Anführer soll keinem Ritter an Tapferkeit nachstehen.

„Erbärmliches Gesindel ist es," unterbrach sie Helmerding fast heftig; „Gesindel, welches sämmtlich früher oder später an den Galgen kommen wird, sammt seinem Anführer, der sich Hans von Weser nennt. Ein weggelaufener Student ist er, ein roher Geselle, weiter nichts."

„Ich möchte ihn wohl einmal sehen," warf Armgard ein. „Einige behaupten, er sei noch jung und ein schöner Mann, Andere, die ihn gesehen haben wollen, sagen, es sei ein roher, wild aussehender, häßlicher Mann, der, wenn er kämpft, sogar etwas Furchtbares habe. Wer hat Recht? Ich möchte lieber, daß er jung und hübsch wäre. In seinem Benehmen soll er etwas Ritterliches haben."

„Du wirst ihn schon noch sehen, aber hoffentlich erst am Galgen," murmelte der Bürgermeister, denn der Wunsch seiner Tochter, den gefürchteten Mann zu sehen, keineswegs gefiel, denn er selbst trug kein Verlangen darnach. Er wollte in seinen Worten fortfahren, wurde aber durch lautes und freudiges Geschrei unterbrochen, welches von der Straße her zu ihm tönte.

Jetzt endlich erhob er sich und trat an's Fenster. Volk und Bürger eilten dem Thore zu. „Der Hauptmann kehrt mit den Kriegsknechten zurück!" riefen Mehrere dem Bürgermeister auf dessen Fragen zu. „Von dem Thurme herab haben wir sie gesehen. Und sie führen Hans von Weser und eine Anzahl von seiner Bande als Gefangene mit sich."

„Die Harzschützen sind von unseren Kriegsknechten geschlagen und zerstreut. Die Hälfte ist vernichtet, die andere Hälfte gefangen," riefen Andere. „Kommt zum Thore, um Hans von Weser zu sehen; er ist gebunden und wird gleich in die Stadt gebracht."

Alles, was Beine hatte, eilte dem Thore zu, und schon vernahm man aus der Ferne das lustige Horn des Stadttrompeters.

Ueber das Gesicht des Bürgermeisters verbreitete sich eine freudige Röthe. Er vergaß ganz seine sonst durch nichts zu erschütternde Ruhe und konnte kaum Zeit gewinnen, sein Staatskleid überzuwerfen und selbst zum Thore zu eilen. Hans von Weser gefangen — der gefürchtete Mann gebunden vor ihm, das hatte er in der That nicht erwartet und war wohl geeignet, ihn in Aufregung zu versetzen.

Er vergaß seinen sonst so abgemessenen würdevollen Schritt und eilte, so rasch es ihm möglich war, über die Straße.

An dem Thore traf er bereits die halbe Stadt versammelt, und er vermochte kaum durch das Gedränge sich Bahn zu brechen. Selbst sein Amtskleid wurde von der freudig aufgeregten Menge nicht respectirt. Jeder wollte den gewaltigen Mann zuerst sehen, und obschon noch nichts mit Bestimmtheit bekannt war, wußte dennoch schon der Eine noch mehr zu erzählen von den Heldenthaten des Stadthauptmanns und der Kriegsknechte, als der Andere.

Endlich rückten die Kriegsknechte dem Thore näher und wurden mit lautem Hurrah- und Freudenrufe begrüßt. In ihrer Mitte führten sie einige gebundene Männer, das sahen die meisten, der Stadthauptmann ritt so stolz voran, der Trompeter blies so laut und lustig — da zweifelte Niemand, daß unter den Gefangenen sich wirklich der gefürchtete Anführer befinde.

Als die Kriegsknechte nun endlich in das Thor einrückten und die Menge statt der voreilig verkündeten großen Anzahl nur drei Gefangene erblickte und obenein erfuhr, daß Hans von Weser nicht unter ihnen sei, ja daß man den gar nicht gesehen und seine Bande nicht angetroffen, sondern nur diese drei Gesellen, welche indeß ohne Zweifel zu seiner Bande gehörten, schlafend unter einem Baume überrascht habe, da nahm der allgemeine Jubel rasch ab.

Der Stadthauptmann meinte auch Wunder welche Heldenthat vollbracht zu haben, weil er drei schlafende Männer gefangen genommen, und man ärgerte sich, daß man ihm ein Hurrah entgegen gerufen.

Die drei Gefangenen sahen allerdings wild und verwegen aus und blickten selbst in ihren Fesseln noch kühn um sich, aber eine besondere Ehre war es nicht für einen Kriegshaufen von über sechzig Mann, sich ihrer bemächtigt zu haben und überdies ohne Kampf.

Der anfängliche Jubel des Volkes fing jetzt sogar an, sich in einzelnen Worrten über die Kriegsknechte lustig zu machen, weil diese thaten, als ob sie nun den ganzen Harz von den Räubern befreit hätten.

„Nun, das muß man sagen", rief ihnen ein junger Bursch lachend zu, „Euch kommt das Glück im Schlafe! Und wie fest Ihr die armen Kerle gebunden habt! Ihr war't wohl besorgt, daß sie Euch wieder entfliehen?"

Einer der Kriegsknechte fuhr den Burschen heftig an und schien nicht übel Lust zu haben, handgreiflich gegen ihn zu werden, aber ein Bürger, ein kräftiger Schmied, schlug sich rechtzeitig ins Mittel und nahm sich des Burschen an.

„Er hat so unrecht nicht," rief er; „hätte Euer Trompeter nicht so laut geblasen, so würden wir nimmer geglaubt haben, daß Ihr die ganze Bande vernichtet und gefangen hättet. Freilich hätten wir uns sagen können, daß Hans von Weser sich von Euch nicht gefangen nehmen lassen werde, ich denke, Ihr seid froh, daß Ihr ihm glücklich entkommen seid. Nehmt Euch in Acht, daß er es Euch nicht zehnfach heimzahlt, weil Ihr ihm drei seiner Leute im Schlafe festgenommen!"

„Ja, ja," fielen mehrere Bürger ein, „am Ende rächt er sich an der ganzen Stadt dieser drei Bursche wegen.

Es wäre für uns besser, sie lägen noch ruhig unter dem Baume und schliefen. Die Kriegsknechte haben nichts weiter einzubüßen als ihr Bischen Leben, aber wir haben Haus und Weib und Kinder!"

„Schickt die drei Bursche wieder heim, laßt sie erst ausschlafen und bestellt ihnen einen Gruß an ihren Anführer," rief sogar eine Stimme aus dem Hintergrunde, und mehrere aus dem Volke stimmten diesem Vorschlage schon bei, da trat Helmerding an des Stadthauptmanns Seite durch die Menge. Er hörte die Worte und rief laut:

„Wer spricht da von wieder heimschicken? Habt Ihr etwa Lust, daß Euch der freche Bursch, der Hans von Weser, seine ganze Bande auf den Hals schickt! Ist es nicht genug, daß wir zum wenigsten drei von dem Gesindel haben! Ein Exempel soll an ihnen statuirt werden, damit ihr Anführer sieht, was er zu erwarten hat, sammt all' seinen Raubgesellen! An den Galgen mit ihnen!"

„Erst müßt Ihr ihn haben, ehe Ihr ihn hängt!" rief eine laute Stimme aus dem Hintergrunde.

Helmerding blickte sich unwillig um, erkannte indeß den dreisten Rufer nicht.

„Auch ihn werden wir schon in unsere Gewalt bekommen," fuhr er fort, „und sollte ich selbst gegen ihn ausziehen. Ich denke, ich werde mein Schwert noch führen können!"

Ein Bürger drängte sich zwischen den Menschen hindurch und trat keck vor den Bürgermeister hin. Es war eine große schlanke Gestalt, aber kräftig und mit ein Paar muthig funkelnden Augen.

„Ich zweifle an Eurem Muthe nicht, Herr Bürgermeister," sprach er, „aber Ihr müßt mir selbst gestehen, daß wir bis jetzt gegen Hans von Weser stets den kürzern gezogen haben. Ich wünsche auch mit Euch, daß wir ihn in unsere Gewalt bekämen und ihn dann für immer unschädlich machten; ehe wir ihn indeß nicht haben, halte ich es für Thorheit, ihn noch mehr zu reizen, denn jetzt ist er noch der stärkere. Setzt die drei Bursche in sicheren Gewahrsam, aber geht ihnen nicht ans Leben, er möchte sie vielleicht bitter rächen. Sie können uns auch als Lösegeld dienen, wenn einer von uns in die Hände der wilden Bande fallen sollte!"

„Meister Drenkhahn," erwiederte Helmerding mit stolzem, fast verächtlichem Blicke, „laßt das meine Sorge sein und nicht die Eurige. Ich werde nie zu Euch sprechen, Ihr müßt ein Schwert so und so schmieden, denn ich will Euch gestehen, daß ich nichts davon verstehe, und ich denke, so wird es Euch auch mit meinen Angelegenheiten gehen. Die Bursche werden gehängt, dabei bleibt's!"

Der mit diesen schroffen Worten Abgewiesene wollte heftig antworten, er bezwang sich indeß und erwiederte nur: „Nun meinetwegen thut, wie Euch beliebt! Es war nur mein Rath. Nehmt Euch aber in Acht, daß Ihr es nicht selbst vielleicht noch bereuet!"

„Ha!" rief Helmerding, „ich wüßte nicht, wie ich es bereuen sollte. Ich bin nicht so furchtsam, wie Ihr. Morgen früh werden die drei Bursche vor dem Thore aufgeknüpft und morgen Nachmittag werde ich selbst vor den Thoren der Stadt spazieren reiten und will sehen, ob der von Euch Allen so gefürchtete Hans von Weser sich bis zu mir heranwagt. — Seid Ihr mit von der Partie?" wandte er sich fragend an den Stadthauptmann und dieser sagte es bereitwillig zu.

Die drei Gefangenen wurden nun in Gewahrsam gebracht und der Bürgermeister kehrte in seine Wohnung zurück, wo er den Edlen von Damm traf, einen jungen, stattlichen und in allen Ritterkünsten geübten Mann, der offen und ehrlich der jungen Armgard den Hof machte.

„Nun, Junker von Damm," rief ihm Helmerding zu, „Ihr wißt doch bereits, daß unsere Kriegsknechte heute glücklich gewesen sind?"

Der Gefragte lächelte. „Ja, ja, ich weiß es; nur wünschte ich, sie hätten die drei Bursche nicht im Schlafe überfallen, es hätte einen besseren Schein gehabt. Jetzt ruft das Volk: „Ha, hätten sie nicht geschlafen, Ihr würdet sie nimmer gefaßt haben!" Ihr wißt ja, Herr Bürgermeister, das niedere Volk hält es zum Theil mit den Räubern — ich meine, es findet deren Thun nicht so verdammungswürdig."

„Ich weiß es," unterbrach ihn Helmerding. „Wir müssen aber auch mit diesen drei Gefangenen zufrieden sein. Morgen früh werden sie vor dem Thore nach dem Rammelsberge zu gehängt, um ein Exempel zu statuiren. Das Volk ist dagegen, weil es die Rache der ganzen Bande und namentlich die Hans von Wesers fürchtet — Thorheit, Thorheit, sie werden im Gegentheil dadurch eingeschüchtert. Morgen Nachmittag werde ich ruhig mit dem Stadthauptmann und einigen Freunden vor den Thoren spazieren reiten, und auch Du, Armgard, sollst mich begleiten. Es gilt, dem Volke zu zeigen, wie thöricht seine Furcht ist. Der Räuberanführer wird sich hüten, in das Bereich unserer Stadt und Waffen zu kommen, die drei Gehängten werden ihm Warnung genug sein." Fortsetzung folgt.

Der E. Correspondent in No. 1 dieses Blattes hat in seinem Referate über die Erhöhung der Communal-Einkommensteuer um 1/2 p. cent. den Haupt-Factor, der diese Erhöhung gebietet, unberührt gelassen.

Durch die vor circa zehn Jahren der Commune octroyirte Klassensteuer kam der mehrere tausend Thaler betragende Communal-Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer in Ausfall.

Schon damals war eine Erhöhung des Communal-Einkommen-Steuersatzes um 1/2 p. cent. dringend geboten; die Communal-Verwaltung nahm jedoch Anstand, diese Erhöhung in's Leben treten zu lassen, und suchte den Steuer-Ausfall durch Unterlassung aller nicht dringend nothwendigen Ausgaben, ja selbst durch Einbuße von Communal-Vermögen zu decken.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen aber, wo von allen Seiten immer bedeutendere Anforderungen an die Communal-Kasse gemacht werden, ist eine so geringe Erhöhung, die eigentlich nur scheinbar ist, da die Mahl- und Schlachtsteuer, mithin auch der Communalsteuer-Zuschlag zu derselben nicht mehr auf den nöthigsten Lebensmitteln lastet, dringend geboten.

Ja es wird von Seiten der Communal-Verwaltung die strengste Sparsamkeit und Vermeidung aller nicht unbedingt nothwendigen Ausgaben nöthig sein, wenn der Steuersatz nicht noch mehr erhöht werden soll, was für Hirschberg eine große Calamität sein würde.

.......r.

Spargesellschaften.

Hirschberg, den 2. Januar 1867.

Heute Abend hielten im Gasthofe „zum goldenen Schwerdt" hierselbst die beiden hiesigen Spargesellschaften vom 12. Januar 1860 und vom 17. Januar 1861 ihre vereinigte letzte Generalversammlung zu dem Zweck ab, das aufgesammelte Vereinsvermögen, das in jeder der Gesellschaften aus 100 Papieren zum Nennwerthe von 100 Thlrn. und zwar bei der ersten aus oberschles. Prioritätsobligationen Litt. D. oder auch C und aus 2 Breslauer-Schweidnitz-Freiburger Prioritäten (sämmtlich zu 4 %), bei der zweiten Gesellschaft aber aus oberschles. Prioritätsobligationen Littr. E. (3½ %) besteht, unter die Mitglieder zu vertheilen.

Nach der Darlegung der Kassenverhältnisse, die durch den gemeinsamen Buchführer Hrn. Lungwitz erfolgte, schlossen beide Vereine derartig ab, daß der ältere jedem Mitgliede außer dem Werthpapiere für jedes Buch noch 5 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. baar auszahlte, während die Mitglieder des jüngeren zur völligen Ausgleichung der Rechnung je noch 12 Sgr. 6 Pf. Nachschuß zu zahlen hatten. Bei der letzteren Gesellschaft ist jedoch der Umstand eingetreten, daß 62 Papiere zu denjenigen Obligationen gehören, welche der Direktion der oberschles. Eisenbahn vor 2 Jahren gekündigt wurden, und in Betreff derer die Direktion bereits in zwei Instanzen zur Zahlung verurtheilt worden ist. Aus diesem Grunde hätte, wenn die Gesellschaft den möglichen Vortheil der Kündigung im Auge behalten wollte, die sofortige Vertheilung einige Calamitäten in der Abwickelung im Gefolge gehabt, weshalb die Anwesenden mit allen Stimmen gegen eine beschlossen, sämmtliche Papiere beim Vorstande bis nach Austrag der Sache zu deponiren, während jedes Mitglied als Eigenthümer einer Obligation berechtigt ist, zum 1. April d. J. einen Zinscoupon beim Vorstande in Empfang zu nehmen. Wenn nun auch 10,000 Thlr. deponirt blieben, so gehörte doch die Vertheilung der gleichen Summe für die Mitglieder der älteren Gesellschaft zu einem sehr befriedigenden Akte, und man las schon aus den Mienen der Empfangenden, daß der Wunsch, denselben Zwecke auch ferner nachzustreben, den Mitgliedern nicht fern liege. In der That wird eine anderweitige, noch auszuschreibende Versammlung das Weitere regeln, während schon jetzt Hr. Beyer die Fortsetzung der Anmeldungen annimmt. — Die Anwesenden sprachen dem Vorstande für seine große, uneigennützige Mühewaltung ihren Dank aus.

Documente die der Beachtung verdienen und der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden sollen.

Die uns vorliegenden statistischen Berichte über den Import von Genußmitteln weisen uns eine anhaltende Abnahme der Einfuhr an Porter und Ale in Deutschland nach und die Ursache liegt, nach dem Berichte eines Londoner Porterbierbrauers, unzweifelhaft darin, daß diese Biere dem inländischen billigeren, und doch in jeder Beziehung vorzuziehenden Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier nachstehen. Natürlich wählt das Publikum zu seinem Genusse unter gleichen Verhältnissen lieber dasjenige Bier, das ihm von seinen Aerzten als zweckmäßig für die Gesundheit empfohlen ist, namentlich wenn letzteres den Separatvortheil der höchsten Schmackhaftigkeit mit der gesundheitsfördernden Eigenschaft verbindet.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade welche nach Frankreich, Spanien, Italien, Belgien, Holland und England in Massen ausgeführt wird, also die besten französischen, italienischen und englischen Chokoladen in auffallend kurzer Zeit überflügelt haben muß. Das nachgewiesene Freisein von allen ungehörigen Nebenstoffen hat allerdings der Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade eine ungeahnte Menge von Liebhabern zugeführt, wie der riesige, auch den Güter-Expeditionen sich bemerkbar machende Absatz beweist. Der Grund dieser Erscheinung liegt allein in der Güte und der sanitätischen Kraft der Waare, weshalb denn auch die Aerzte, welche in dieser Hinsicht wegen ihrer Pflicht doch sehr difficil sein müssen, dieser Malz-Gesundheits-Chokolade so sehr das Wort reden.

So wenig wir daran denken, Reclame machen zu wollen, so wenig können wir andererseits den offenbaren Fortschritt in der Hygienik ignoriren, welcher die Heilnahrungsmittel in ihren Bereich zog und die Hoff'schen Malzerzeugnisse an deren Spitze stellte. Bei ihrer alimentären Wichtigkeit unterzogen viele chemische Laboratorien gedachte Fabrikate einer Analyse u. sprachen sodann ihre Ansichten aus. Das polytechnische Büreau in Breslau schreibt uns vor einigen Tagen durch den Herrn Vorsteher Dr. Werner: „Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, wie auch die anderen Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel, Malz-Gesundheits-Chokolade, Brustmalz-Bonbons 2c., sind im chemischen Laboratorium einer genauen chemischen Analyse unterworfen worden. Es ist gefunden, daß alle diese Präparate sich zum Genusse für Kranke und Rekonvalescenten außerordentlich eignen, indem die darin enthaltenen Bestandtheile wirklich höchst nahrhaft und leicht verdaulich sind." — Dr. Werner, Vorsteher des polytechnischen Bureaus zu Breslau. — Dr. Weinschenk, Königlicher Ober-Arzt des Invalidenhauses zu Stolp, äußert sich über die Malz-Gesundheits-Chokolade (im November c.): „Sie hat entkräftete Personen in unerwartet schneller Zeit gestärkt und vollkommen hergestellt. Das Chokoladen-Pulver wurde bei Säuglingen, denen es an mütterlicher Nahrung fehlte, u. bei älteren schlecht genährten und darum leidenden Kindern mit bestem Erfolge angewendet; der Brustmalz-Zucker und die Malz-Bonbons haben sich bei katarrhalischen Brust- u. Halskrankheiten vorzüglich bewährt." Von der Wirkung des Malzextrakts sagt derselbe Arzt: „Dies Gesundheitsbier hat sich bei Asthma, Unterleibsbeschwerden, Skropheln, Gicht und Hypochondrie heilsam bewiesen und bei entnervten Personen, die in Folge von Nerven-Schwindsucht dem Tode zu verfallen schienen, fast Wunder gethan." Letztere Erklärung findet durch den Regimentsarzt Dr. Mederer Edler von Wuthwehr in Baden (Oesterreich) ihre Bestätigung. Derselbe sagt in einem eben angekommenen Schreiben: „Ich bin jetzt 84 Jahre alt, und habe das hohe Alter meistens Ihrem vortrefflichen Malzextrakt zu danken.

Wie lieblich es schmeckt und hilfreich ist, beweisen die wiederholten Bestellungen. Seine Excellenz der Herr Staatsminister von Elsner in Adelsdorf bei Haynau hatte auf seinem Schlosse ein Privat-Lazareth errichtet, wo, wie fast in allen Lazarethen, die Hoff'schen Malz-Fabrikate und besonders das Malzextrakt-Gesundheitsbier mit gutem Erfolg angewandt worden. Seine Excellenz hat später für sich selbst das Bier bezogen, und so großes Wohlgefallen daran gefunden, daß er heute schreibt: „Ich bitte unter Zurücksendung von 100 leeren Flaschen um schnellste Zusendung von 100 vollen." Dies eine Beispiel für tausend.

Wir schließen diesen Artikel mit der Versicherung, daß eine spätere Zeit das Auftreten dieser Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel, die allgemeine Beliebtheit erlangt haben, und zu denen

namentlich der des diätetischen Lebens Bedürftige sich wendet, als eine Epoche in der Sanitätsgeschichte bezeichnen wird.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokaladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons** rc., halte ich stets Lager. **Carl Vogt** in **Hirschberg**
C. W. Guder in **Jauer.**

Glückwünsche zum neuen Jahr 1867.

180. Zum Neujahr gratulirt herzlich allen Freunden
Brieg. **Manser** und **Frau.**

166. Verwandten und Bekannten in unserer lieben Heimath Hirschberg wünschen ein glückliches neuen Jahr:
Liegnitz. **Reinisch,** Regierungs-Bureau-Diätar, nebst Frau.

108. Viel tausend Glück zum neuen Jahre dem Stellbesitzer **C. Ueberschär** nebst Frau und Tochter in Langneudorf per Löwenberg. K..ff..g. **N. N.**

206 Herr Pastor Henckel wird ersucht, seine am Jahresschlusse gehaltene Predigt dem Druck übergeben zu wollen.
Mehrere, die sich daran erbaut.

Hirschberg, den 3. Januar 1867.

Am heutigen Tage ward den Reich'schen Eheleuten, welche am 26. Nov. v. J. ihre goldne Hochzeit gefeiert haben, durch den Königl. Superintendenten Herrn Werkenthin zur Anerkennung und Befestigung des christlich frommen Familienlebens eine mit Allerhöchst eigenhändiger Unterschrift Ihrer Majestät der Königin Wittwe versehene Bibel als ein Königl. Gnaden-Andenken überreicht.

Familien-Angelegenheiten

195. **Todes-Anzeige.**

Am vergangenen 31. Dezember, Abends 1/4 11 Uhr, als am Jahresschlusse, schloß der Herr auch das Leben des hiesigen Hilfslehrers Herrn **Heinrich Gebauer.** Er starb an Unterleibsschwindsucht in dem Alter von 25 Jahren 10 Monaten 29 Tagen. Diese Anzeige widmet seinen Freunden und Bekannten ganz ergebenst Cantor **Kühn.**

Arnsdorf, den 3. Januar 1867.

178. Heute früh 2 Uhr starb unerwartet und schnell, nach kurzem Krankenlager, der Bauergutsbesitzer

Christian Hainke

im 64. Jahre seines Lebens, was wir allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.

Hermsdorf u. K., den 2. Januar 1867.

Die Familie **Diesner.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1 1/2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

126. Nach kurzem Krankenlager endete unerwartet ein sanfter Tod das theure Leben unsers guten Bruders und Onkels,

Herrn Tischlermeister

Junggesell Gottlieb Schauer,

in einem Alter von 73 Jahren 11 Monaten 29 Tagen, welches wir unsern Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeigen.

Johanne Schauer,
Christiane Schauer,
Ernst Werner
und Kinder des Tuchmacher **Klingeberger** zu Görlitz.

162. **Todes-Anzeige.**

Noch schmerzlich bluteten die Wunden, die uns am Charfreitage 1864 durch den Tod unsers einzigen Sohnes geschlagen wurden, als wir heute abermals durch den Tod unserer hoffnungsvollen Tochter **Auguste,** im Alter von 20 Jahren 1 Monat, in namenlosen Schmerz versetzt worden und rufen wir in größtem Weh:

Tröst' Du, o Gott, wenn aller Trost uns weichet,
Wenn Glaub' und Hoffnung schwankt, vor Schmerz das Herz fast bricht;
Thu Du uns Deine Vaterhände reichen,
Weil's um uns stürmt, damit wir sinken nicht.

Schweidnitz, den 20. Dezember 1866.

Eduard Vogel, Uhrmacher.
Emilie Vogel geb. **Hilge.**
Emilie Vogel, als einzige Schwester.
Charlotte Kuhnt geb. **Vogel,** als Tante.

Aus fernem Grabes-Hügel zu einem bessern neuen Jahre,

gewidmet dem unvergeßlichen theuren Bruder und Schwager dem Freigutsbesitzer

Wilhelm Raupach

zu **Ober-Berbisdorf** bei Schönau.

Er starb als Soldat nach überstandenen Kriegsgefahren an der Cholera zu Proßnitz in Mähren, den 23. Juli 1866.

Wenn auch fern der Sand auf meinem Grabeshügel,
Liebe leiht der Seele leichte Flügel,
Und sie eilt dereinst euch wieder zu!
Wenn der müde Leib auch fern gebettet,
Eines ist was an die Heimath kettet,
Das bist einzig süße Liebe du!

Vater, Mutter, Taute, Schwester, Bruder, Schwager, fern Geliebte
Wenn der Vater ruft zum Himmelszelt.
O, davon schweigt, was einst die Seele trübte,
Und Ade — du eitle Erdenwelt!

In den ewigen Osten eingegangen,
Ist erfüllt das heißeste Verlangen:
Dort in jenen lichten Sternenhöh'n,
All' ihr Lieben, giebt's ein Wiederseh'n!

Rothenbach bei Gottesberg. 113.
Die Familie **John.**

(Nebst zwei Beilagen.)

Wehmüthige Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unseres einzigen, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Junggesellen u. Hufschmied

H. G. Ewald Krause.

Geboren den 7ten December 1846, gestorben den 7. Januar 1866 am typhösen Fieber zu Burgsteinfurth in Westphalen.

Ein Jahr, das viel des Jammers und der Thränen
Gebracht in manches Haus, in manches Herz,
Das ernst zerbrach manch' Wunsches heißes Sehnen, —
Es bracht' auch uns gar tiefen, bittern Schmerz!

Du, einz'ger Sohn und Bruder, treu und bieder,
Du, unsers Lebens schöner Hoffnungsstern,
Du kehrest nimmer in die Heimath wieder,
Und schläfst für immer, ach von uns so fern! —

Nur die Erinn'rung Deiner treuen Liebe,
Mit der Du hier so hoch uns hast beglückt, —
Ob sonst auch nichts, als Schmerz und Kummer bliebe, —
Sie ist's, die immer wieder uns entzückt.

Und unser Glaube, der auch in des Lebens Stürmen
In eine bessre Welt das arme Herz erhebt,
Wo keine Unglückswolken sich mehr thürmen,
Wo nun Dein Geist im ew'gen Frieden lebt!

Dort hast auch Du so früh das Ziel gefunden,
Nach welchem unsre Wege hier noch gehn,
Dort wird, was hier sich trennte, neu verbunden,
Dort winkt auch uns ein sel'ges Wiedersehn!

Hermsdorf u/K., den 4. Januar 1867. 155.

H. Krause, Steinhauer,) als
Chr. Krause geb. **Kahl**,) Eltern.
Marie,) als Schwestern,
Mathilde,)

148.

Andenken

auf das ferne Grab meines heißgeliebten Gatten, des Stellbesitzer und Böttchermeister

Carl Friedrich,

Musketier in der 7. Comp. 2. Niederschl. Infanterie-Regiments Nr. 47. Er starb den 19. Juli d. J. auf dem Wege nach Proßnitz auf dem Krankenwagen, nachdem er alle Schlachten glücklich mit durchgemacht, im Alter von 27 J. 9 M. 25 T.

Du bist nicht mehr! Ach in so weiter Ferne
Brach, theurer Gatte, Dein so liebend Herz! —
Des Tages Sonne, und die Nacht und ihre Sterne
Sind Zeugen meiner Thränen! Ach der Schmerz!
Daß ich Dich, Theurer, nicht mehr soll erblicken,
Dich nicht mehr liebend kann an's Herze drücken.

Du zogest aus, als Oest'reichs blinder Haß entbrannte,
Mit Gott für König und für's Vaterland,
Zu kämpfen diesen heil'gen Kampf. Der Höchste wandte
Den Sieg zum Glück für's deutsche Vaterland,
Den Du, mein theurer Gatte, halfst erringen,
Dir sollten auch die Sieges-Lieder klingen!

Du hörtest aber keine hier auf dieser Erden!
Es schmückte Dich kein Kranz am Friedensfest!
Ein and'rer Feind, der nicht bezwungen konnte werden,
Trat Dir entgegen! Und Dein Friedensfest
Begingst Du oben, in den lichten Höhen,
Wo Sieges-Palmen Dich bei Gott umwehen.

Ich steh' allein! Kein treuer Freund, kein treuer Gatte
Steht mir zur Seite! — Ja, mein blutend Herz
Zerspringt mir fast, denn ach, mein guter Karl, ich hatte
An Dir den treuen Freund in Lust und Schmerz!
Ein Trost nur läßt im Schmerz mich nicht vergehen:
Hab' ich einst ausgeweint, dann — Wiedersehen!

Probsthain im Dezember 1866.

Die tieftrauernde Gattin:
Ernestine Friedrich geb. **Förster**,
und die tiefbetrübten Schwiegereltern:
Bauergutsbesitzer **Gottfried Förster** nebst Frau.

187.

Thränenopfer der Liebe

bei der Wiederkehr des Todestages ihrer geliebten Tochter

Emma,

am 5. Januar 1866.

Ein heißes Sehnen nach dem Land, wo ew'ger Frieden
Mit seinen Palmen einst gewiß den treuen Kämpfer lohnt,
Mahnt uns zu denken an das Loos, das schon beschieden
Auch Dir dort oben, wo die ew'ge Liebe thront!

Denn uns, die wir noch hier im Erdendunkel wallen,
Erschüttert tief der Trennung bitt'rer, namenloser Schmerz;
Du wohnst im Licht! Doch unsre bangen Seufzer hallen
Noch täglich wieder, ziehen himmelwärts!

Wir weinen, klagen; doch um uns nur rinnen Thränen,
Gott nahm Dich uns, und nahm im Schlachtgewühl uns auch den Sohn!
Es bringt kein heißes Fleh'n, es bringt kein Sehnen
Euch Lieben wieder, die Ihr selig weilt an Gottes Thron!

O gute **Emma**, Dir ist nun auf ewig schon vereinet
Des Bruders Herz, Ihr grüßet Euch mit heil'gem Kuß!
Wir finden Euch, wenn wir hier genug geweinet,
Dort oben wieder, dort, wo alles Leid einst schweigen muß!

Hermsdorf u. K., den 3. Januar 1867.

Chr. Preller, Bauerguts- u. Ziegeleibesitzer, und Frau.

138. **Dem Andenken**

meines guten Bruders

Ehrenfried Menzel,

Bauergutsbesitzer in Querbach.

Er starb 1865 im 58. Lebensjahre.

Nun ruh'st Du, treuer lieber Bruder,
Ein ganzes Jahr schon in dem kühlen Erdenschooß,
Doch darum bist Du von den Deinen nicht vergessen,
Du hast's so gut mit uns gemeint.
Die Liebe wurzelt tief in unsern Herzen,
Um Dich so oft voll Wehmuth unser Auge weint.

Nur Liebe war Dein ganz Bestreben,
Nur Wohlthun acht'iest Du als Pflicht!
Hast manchem Hungrigen gegeben,
Vergaßest stets die Armen nicht;
Ja, manches Herz des Dankes voll,
Ruf' ich Dir nach: So schlafe wohl.

Egelsdorf, den 30. Dezember 1866.

Bauergutsbesitzer **Traugott Rösler**, als Schwager,
Johanne Friedericke Rösler gb. **Menzel**, als Schwester,
nebst Kindern.

139. **Trauerklänge**

am Jahrestage unserer theuren heißgeliebten einzigen Tochter

Ernestine Pauline,

geb. den 10. April 1863, gest. den 31. Dezember 1865,
alt 2 Jahr 8 Monat und 20 Tage.

Ach! ein Jahr ist schon dahingeflossen,
Seit Du, theure **Pauline**, uns verließest,
Viele bitt're Thränen sind vergossen,
Und der Thränenstrom noch fließt.

O! was stillet unser banges Sehnen,
Und was lindert unsern Seelenschmerz;
Ach! des Vaters und der Mutter Thränen
Gelten Dir, die Du gingst himmelwärts.

Pauline! Dein uns so theurer Name
Wird im Reich der Engel nun genannt!
Schon ein Jahr schläfst Du als reifer Saame,
Bis zum Auferstehn für jenes Land.

Grunau, den 2. Januar 1867.

Häusler **Karl Wilh. Goldbach** nebst Frau.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 6. bis 12. Januar 1867).

Am Fest Epiphanias: Hauptpredigt und Wochen-Communion Herr Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Warmbrunn. D. 30. Dezbr. Hr. Rudolf Staberow, Kgl. Baumeister in Hirschberg, mit Jungfrau Fanny Bruchmann.

Schmiedeberg. D. 26. Dezbr. Jggs. Joseph Reintsch, Kattundrucker, mit Jgfr. Chr. Fried. Kahl. — Wwer. Friedr. Wilh. Winkler, Häusler und Weber in Hohenwiese, mit Frau Joh. Ernest. Berger das.

Geboren.

Hirschberg. D. 20. Novbr. 1866. Frau Konditor Wahnelt e. S., Osw. Heinr. — D. 23. Frau Kreisger.-Exekutor Bormann e. T., Marie Anna Paul. — D. 2. Dezbr. Frau Tagearbeiter Mentzel e. S., Carl Ernst Heinr. — D. 4. Frau Weißgerbermstr. Raupach e. T., Agnes Aug. Emma. — D. 7. Frau Nagelschmiedmstr. Weber e. T., Ida Clara Bertha. — D. 12. Frau Gasthofbes. Sturm e. T., Maria Bertha. — D. 14. Frau Lackirer Schneider e. S., Herm. Oscar Emil Rich. — Frau Ofensetzermstr. Friedrich e. S., Paul Alfred. — Fr. Inw. Legner in den Waldhäusern e. S., Carl Wilh.

Grunau. D. 22. Dezbr. Inw. Nehrig e. T., Henr. Paul. — D. 26. Frau Hausler Järschke e. T., Joh. Ernest.

Kunnersdorf. D. 18. Dez. Frau Ziegelmeister Thiel e. T., Aug. Anna.

Gotschdorf. D. 1. Dez. Frau Tischlermstr. Seifert e. S., Jul. Heinr. Herm. — D. 3. Frau Bahnwärter Weise e. T., Camilla Elis. Hel. Charl.

Eichberg. D. 12. Dez. Frau Maschinen-Werkführer Scholz e. T., Emma Eda.

Schildau. D. 30. Dezbr. Frau Gärtner Baier e. Sohn, todtgeboren.

Schmiedeberg. D. 21. Dezbr. Frau Stubenmaler Koch e. S. — D. 28. Frau Kreisger.-Rend. Klemm e. S. — Frau Tischlermstr. Werner e. T. — D. 31. Frau Stubenmaler Frädrich e. S. — Frau Ackerbesitzer Exner e. S.

Goldberg. D. 5. Dezbr. Frau Seifenfabr. Jungfer e. T., Anna Marie Margarethe. — Frau Einwohner Neumann e. T., Paul. Henriette. — D. 7. Frau Handelsmann Huhn e. S., Bruno Georg August. — D. 16. Frau Einwohner Jänsch e. T., Karoline Mathilde Clara. — D. 18. Frau Einwohner Plagwitz e. T., Henriette Pauline. — D. 19. Frau Dreschgärtner Pfohl e. S., August Herrmann Wilhelm.

Gestorben.

Hirschberg. D. 29. Dezbr. 1866. Herr Tischlermstr. Gottlieb Schauer, 73 J. — D. 31. Herr Carl August Schmidt, Glaswaarenhändler, 55 J. 5 M. — D. 1. Jan. 1867. Frau Schneidermstr. Aug. Winkler, geb. Möckel, 47 J.

Grunau. D. 27. Dezbr. Carl Ernst, S. des Hausler u. Weber Hoffmann, 2 M. 12 T.

Straupitz. D. 25. Dezbr. Paul Herm., S. des Fabrik-Maschinenführer Kunze, 3 M. 9 T. — D. 29. Christ. Gottlieb Blümel, Häusler, 56 J. 1 M.

Boberröhrsdorf. D. 22. Novbr. Jul. Rob., S. d. Inwohner Müller, 9 W. — D. 29. Herrm. Rob., S. des Inw. Joseph, 4 J. 2 M.

Warmbrunn. Frau Badegehülfe Joh. Renate Schäfer geb. Exner, 59 J. 8 M. 9 T.

Herischdorf. D. 12. Dezbr. Vesa, j. T. des Kaiserlich Russ. Hofschauspieler Hrn. Liebe, 7 M. 6 T.

Schmiedeberg. D. 19. Dezbr. Frau Christ. Beate geb. Kunnert, Wwe. des weil. Schmiedemstr. Hrn. Karl Gottlieb Weinhold, 69 J. 2 M. 19 T. — D. 24. Frau Karoline geb. Hanke, Wwe. des weil. Weber Traug. Seidel in Hohenwiese, 69 J. — D. 29. Frau Anna Rosine geb. Grimmig, Ehefrau des Inwohner Benj. Jäckel in Buschvorwerk, 56 J. 8 M. 19 T. — D. 1. Jan. Herr Joh. Gottl. Rudolph, Hausbesitzer u. Steindrucker, 64 J. 7 M. 18 T.

Goldberg. D. 17. Dezbr. Reinhold Herrmann Gustav, S. des Tischler Altmann, 7 M.

119.

Theater-Anzeige.

Dem Theater-liebenden Publikum von Hirschberg u. Umgegend beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meiner completten Gesellschaft Ende d. M. einen **Gastspiel-Cyclus** eröffnen werde.

Da ich es mir zur besonderen Aufgabe gemacht habe, dem kunstsinnigen Publikum Hirschberg's eine vorzügliche, gut eingespielte Gesellschaft vorzuführen, so hoffe ich, alle Ansprüche des geehrten Publikums in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Julius Heller,
Direktor des Stadttheaters in Liegnitz.

Anmeldungen für möblirte **Wohnungen** für die Mitglieder bitte ich in den 3 Kronen bei Herrn **Wittig** oder beim Lohndiener **Günther** niederzulegen. **Julius Heller.**

---

132. Montag den 7. Januar c., Nachmittags 2 Uhr:

Sitzung der Handelskammer.

---

z. h. Q. 14. I. h. 5. Quart. Conf. III.

Hirschberger Männergesangverein.

137. Sonnabend d. 5. Jan., Ab. 8 Uhr, Uebung im Ver.-Lokale.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Gemäß § 10 des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 15. Oktober 1866 und der §§ 1 und 2 des Reglements zur Ausführung des vorallegirten Gesetzes bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die Wählerlisten aus dem Gemeinde-Bezirk Hirschberg vom 15. Januar 1867 ab acht Tage lang in unserer Raths-Registratur zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb acht Tagen vom 15. Januar 1867 ab bei unserm Raths-Secretair Stumpe schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen.

Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerlisten aufgenommen sind.

Hirschberg, den 2. Januar 1867. 152.

Der Magistrat. Vogt.

---

177. **Bekanntmachung.**

Unter Hinweis auf die in Nr. 50 des Liegnitzer Amtsblattes abgedruckte Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden vom 3. d. M. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Verzeichnisse der, zur baaren Einlösung am 1. Juli 1867 gekündigten, Schuldverschreibungen der fünfprocentigen Staats-Anleihe vom Jahre 1859 in unserm Sessions-Zimmer und im Locale der Stadt-Hauptkasse zu Jedermanns Einsicht ausliegen. Hirschberg, am 23. Dezember 1866.

Der Magistrat. Vogt. Zander.

In der am 20. Decbr. c. stattgehabten Auction des städt. Leihamtes erzielten nachstehende Pfänder, als:

№ 10,320, 10,321, 10,392, 10,406, 10,426, 10,483, 10,515, 10,525, 10,536, 10,581.

Ueberschüsse; und fordern wir hiermit die betreffenden Pfandgeber auf, den, nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes erwachsenen Zinsen und Kosten, verbleibenden Mehrbetrag gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheins im städtischen Leihamt in Empfang zu nehmen, widrigen Falles derselbe der städt. Armen-Kasse überwiesen werden wird. —

Hirschberg, den 21. Decbr 1866.

Der Magistrat. Vogt.

---

133. Die von Jahr zu Jahr wachsenden Communalbedürfnisse, verbunden mit dem Zinsenausfalle, welchen die Kämmerei-Kasse durch die Einrichtung des Militär-Logishauses erleidet, haben die Erhöhung der Communal-Einkommen-Steuer um 25 pCt. erforderlich gemacht.

In Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung werden daher von jetzt ab statt der bisherigen 2 pCt. **vielmehr 2¼ pCt. des Einkommens** als Communal-Steuer erhoben werden.

Die Steuerpflichtigen ersuchen wir, dies schon bei der Steuerabfuhr pro Januar zu berücksichtigen.

Hirschberg, den 1. Januar 1867.

Der Magistrat. Vogt.

10161. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Bildhauer Wilhelm Renner gehörende, unter der Hypotheken-Nummer 79 zu Rohnstock belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1610 Thlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 4. Februar 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Orthmann an ordentlicher Gerichtsstelle im Termins-Zimmer Nr. 17 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Striegau, den 19. Oktober 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

10162. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Bildhauer Wilhelm Renner gehörende, unter der Hypotheken-Nummer 77 zu Rohnstock belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1466 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 4. Februar 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Orthmann an ordentlicher Gerichtsstelle im Termins-Zimmer Nr. 17 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Striegau, den 19. Oktober 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

102. **Bekanntmachung.**

Der in der städtischen Gas-Anstalt im Jahre 1867 zu producirende **Theer** soll vom 1. Januar 1867 bis dahin 1868 an den Meistbietenden im Ganzen verkauft werden. — Es ist dazu ein Termin auf:

Mittwoch den 16. Januar 1867,
Vormittags 10 Uhr,

vor unserem Stadtbaumeister Mende auf dem Rathhause anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Rathhaus-Registratur einzusehen.

Lauban, den 27. Dezember 1866.

Der Magistrat. gez. Walbe.

Bekanntmachung der Concurseröffnung und des offenen Arrestes.
12592.

Ueber den Nachlaß des am 16. Mai 1864 zu Comorn in Ungarn verstorbenen Orgelbaumeisters Carl Friedrich Ferdinand **Buckow** aus Hirschberg ist der gemeine Concurs eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Wentzel** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Erblassers werden aufgefordert, in dem

auf den 27. Dezember c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Lokale, Termins-Zimmer No. 1 vor dem Commissar des Concurses, Herrn Kreis-Richter Dr. Bartsch anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Erblasser etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an Dritte zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 19. Januar 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Erblassers haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 24. Januar 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 7. Februar 1867, Vormittags 9¼ Uhr,

in unserem Gerichts-Lokale, Termins-Zimmer No. 1 vor dem Commissar des Concurses zu erscheinen.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 18. April 1867 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin

auf den 2. Mai 1867, Vormittags 9¼ Uhr,

vor dem genannten Commissar, in demselben Zimmer anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Uebrigens bedarf es keiner nochmaligen Anmeldung der Forderungen, welche bereits in dem über den Nachlaß des ec. Buckow verhandelten erbschaftlichen Liquidations-Verfahren rechtzeitig angemeldet worden sind; vielmehr ist bei derartigen Forderungen nur die Anmeldung des Vorrechts nachzuholen, sofern ein solches für dieselben in Anspruch genommen wird.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath von Münstermann, die Rechts-Anwälte Aschenborn, Wiester und Bayer, sämmtlich hierselbst, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 18. Dezember 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

21. **Bekanntmachung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Philipp Kochmann** hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung **über einen Accord** ein neuer Termin

auf den 9. Januar 1867, Vormittags 9 Uhr, vor dem Commissar des Concurses, Hrn. Gerichts-Assessor von Böhmer, im Termins-Zimmer No. 1 unseres Geschäfts-Locales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten — oder vorläufig zugelassenen — Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. Hirschberg, den 14. Dezember 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

31

Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 11. Januar 1867, Vormittags von 9 Uhr an,** sollen im Gasthof zum „goldenen Stern“ hierselbst aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg: **16 Klaftern Buchen Scheitholz, 19 Klaftern desgl. Knüppel, 56 Klftrn. Fichten Scheitholz, 55 Klftrn. desgl. Knüppel, 200 Klftrn. desgl. Stockholz u. 162 Schock desgl. Reisig** gegen Baarzahlung im term. öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 28. Dezember 1866.

Königl. Forstrevier-Verwaltung.

Auctions-Anzeige.

Montag den 7. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen hier in der Oberstadt

5 starke Wagen mit eisernen Achsen,
1 Spazier-Schlitten,
1 großer Holzschlitten und
1 zweirädriger eiserner Handwagen

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden. **Der Magistrat.**

Kupferberg, den 2. Januar 1867. 159.

---

114. Im hiesigen herrschaftl. Forste soll **Dienstag den 8. Januar c.** eine Partie rothbuchene **Nutzstücke** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Sammelplatz ist im herrschaftl. Hofe Vormitt. 9 Uhr.

Schönwaldau, den 2. Januar 1867.

J. Klose, Oberförster.

---

164. **Auction in Rudelstadt.**

Den 6. Januar 1867, Nachmittags 2 Uhr, im **Gerichts-Kretscham in Rudelstadt** werden im erhaltenen gerichtlichen Auftrage 6 Polsterstühle, 1 Waschtisch, 2 Bettstellen, 100 leere Flaschen, eine große Wanduhr, 6 Bilder mit Goldleisten, 1 Spiegel und 1 Sopha öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft, wozu zahlungsfähige Kauflustige einladet:

Das Orts-Gericht. Stephan, Ger.-Scholz.

Rudelstadt, den 30. Dezember 1866.

158.

Holz-Auction.

Dienstag den 8. Januar, von Morgens 9 Uhr ab, sollen auf dem Schaafberge bei Nimmersath **50 Schock hartes Gebundholz** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Zuschlag vorbehalten. **Das Dominium.**

Auction.

227. Im Hause Nr. 82 zu Friedersdorf a/Q. (Laubaner Kreis) werden **Donnerstag den 10. Januar 1867**, von früh 9 Uhr ab, aus dem Nachlasse der Frau Kaufmann **Weißenborn** verschiedene Meubles und andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Große Auktion von Pelzwaaren.

151. **Mittwoch den 9. Januar c., Vormittag von 9 Uhr an,** werde ich in meiner Behausung: 7 schwarze Schaafpelze, 53 schwarze und weiße Schaaffelle, 10 Waschbärfelle, eine Pelzjacke mit Tuchüberzug, 5 weiße Pelzjacken, 10 Triesterfelle ɔc., sowie aus mehreren Verlassenschaften männliche und weibliche Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräth, öffentlich gegen baare Bezahlung versteigern.

Goldberg.

Schmeisser, gerichtl. Aukt.-Comm.

Zu verpachten.

58. Meine neugebaute **Restauration** am Bahnhof zu Langenöls ist sofort zu verpachten. **E. Seidel,**

Langenöls, 29. Dezbr. 1866. Maurer- u. Zimmermeister.

Pacht-Gesuch.

233. Ein kautionsfähiger Mann sucht eine **Gastnahrung** gegen einen Pacht von 2 oder 300 Thlr. zu übernehmen. Näheres beim Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

Oeffentlicher Dank!

199.

Wir gestatten uns, den geehrten Junggesellen und werthen Jungfrauen hiesiger Gemeinde, welche uns aus Liebe und Achtung so freudig überrascht haben durch ansehnliche Ehrengeschenke als theures Andenken an das verhängnißvolle aber glorreiche Jahr 1866, hiermit freundschaftlich, herzlich zu danken. Auch sagen wir Ihnen nachträglich Dank für bereitwillige Bekränzung und Begleitung bei Gelegenheit des Sieges- und Friedens-Festes.

Ferner finden wir es pflichtgemäß, dem hiesigen Scholtiseibesitzer Herrn Lipsius nebst seiner Frau herzlich zu danken für die großen Verdienste, welche sie sich erworben haben durch Veranstaltung und Erhöhung der freudig verlebten Festlichkeiten, überhaupt haben sie keine Mühe und Opfer gescheut, uns fröhliche, herrliche Tage zu bereiten. — Zuletzt Dank einem Jeden, welcher sich wohlthätig und freundlich auch in entferntester Weise gegen uns bewiesen hat. Gott segne Alle für ihre edlen Gesinnungen.

Ob.-Hußdorf, den 3. Januar 1867.

Die dankbaren Krieger.

Oeffentlicher Dank.

149.

Wenn die meisten Gemeinden unsers theuern, sieg- und ruhmgekrönten Vaterlandes während der letzten Monate gleichsam einen edlen Wetteifer entfalteten, um den heimgekehrten Kriegern erhebende Freudenfeste zu bereiten, und in ehrenster Weise sie auszuzeichnen; so können wir, die Unterzeichneten bezeugen, daß die Gemeinde Probsthain in dieser Beziehung hinter keiner andern zurückgeblieben ist. Auch hier, wo durch treuvereintes Wirken aller Gemeindeglieder schon manches schöne und gute Werk in's Leben gerufen und gefördert worden ist; auch hier hat patriotische Begeisterung und thätiger Dank uns auf's Wohlthuendste erfreut und geehrt. Nachdem bereits vor einigen Wochen schon ein so schönes ehrendes Fest uns bereitet, und bei Veranlassung der herrlichen Friedensfeier wiederum mehrfache Auszeichnungen uns zu Theil geworden, sind uns jetzt besondere Ehrengeschenke überreicht worden, die uns für alle spätere Zeit ein theures Andenken bleiben werden an die großen Ereignisse dieses Jahres einerseits und an die dankbare Liebe unserer Gemeinde andererseits.

Allen und Jedem, die dazu beigetragen haben, insbesondere dem geehrten Comité, statten wir hiermit den wärmsten und ergebensten Dank ab, mit dem Wunsche, daß Gott unsere liebe Gemeinde weiterhin segnen und behüten möge.

Probsthain, den 30. Dezember 1866.

Die betreffenden Krieger.

105.

Herzlichen Dank

denjenigen verehrten Frauen und Jungfrauen der Stadt Hirschberg, welche am 21. Dezember 1866 12 armen Hartauer Schulmädchen in der evang. Stadtschule eine Weihnachtsbescheerung bereitet haben. Gott wolle sie reichlich dafür segnen.

Hartau, den 30. Dezember 1866.

Die Eltern der beschenkten Mädchen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

121. **1 Thaler Belohnung** Demjenigen, der mir unerlaubtes Fischen oder Angeln auf den Gewässern in Cunnersdorf und Schildau anzeigt. **F. Hartwig.**

198. Ich wohne jetzt in Liegnitz und bitte Briefe und Gelder an mich dahin abzusenden. **D. Wiener.**

163. Die dem Tischlergesellen Herrn **Wilhelm Rückert** zu Bärndorf, Kreis Hirschberg, angethane und lediglich durch meine eigene Voreiligkeit hervorgerufene Beleidigung resp. Beschuldigung nehme ich hierdurch mit dem Bemerken zurück, daß ich den Herrn **Rückert** aus Uebereilung, also fälschlich verdächtigt hatte. Ostrowo, den 29. Dezember 1866.

Henriette Vogt.

188. **Warnung!**

Ich Unterzeichneter warne hiermit Jedermann, meinem Schwiegersohne **Karl Frömberg** irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Schulden für ihn bezahle.

Gottfried Stumpe, Korbmacher in Ludwigsdorf, Kreis Schönau.

173. Ich Endesunterschriebener habe die Parcellenbesitzer des dismembrirten **Seidel**'schen Bauergutes in Ober-Röversdorf in ehrenverletzender Weise beleidigt; indem ich meine unwahre Behauptung zurücknehme, erkläre ich dieselben als unbescholtene und rechtschaffene Leute. **Gottlieb Heppner.**

Ober-Röversdorf, den 30. Dezbr. 1866.

209. Die Verlegung meines

Herren-Kleider-Geschäftes

nach der Schulgasse Nr. 8 hiermit ergebenst anzeigend, ersuche ich gleichzeitig, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner freundlichst bewahren zu wollen.

Hirschberg, den 2. Januar 1867. ***W. Meyer.***

Photographische Anstalten von **Eugen Deplangue & Co.**

Hirschberg und Schmiedeberg i. Schl.

In den geheizten Glas-Salons finden Aufnahmen täglich bei jeder Witterung statt.

116. **Die neuen Cataloge von Gebr. Born in Erfurt über Sämereien und Gewächse — bester und neuester Sorten,** — stehen bei mir gratis zu Dienst; und **zur Empfangnahme gütiger Aufträge halte mich bestens empfohlen.**

Hirschberg, äußere Schildauerstraße. **Wilhelm Scholz.**

97. **Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Germania,	Capt. **Schwensen,**	am 5. Jan. 67.	**Borussia,**	Capt. —	am 16. Febr. 67
Teutonia,	„ **Bardua,**	am 19. Jan. 67.	**Saxonia,**	„ **Haack,**	am 2. März 67
Allemannia,	„ **Meier,**	am 2. Febr. 67.	**Hammonia,** (neu)	„ **Ehlers,**	am 16. März 67

Cimbria (im Bau.), Capt. **Trautmann.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. 165 Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. 115, Zwischendeck Pr. Crt rtl. 65.
Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.



Norddeutscher Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Bremen und **Newyork,**

eventuel **Southampton** anlaufend:

D. **Union,** Capt. **von Santen,**	12. Januar.	D. **Hansa,** Capt. **v. Oterendorp,**	2. März.
D. **Hermann,** Capt. **Wenke,**	26. Januar.	D. **Union,** Capt. **von Santen,**	9. „
D. **Deutschland,** Capt. **Wessels,**	9. Februar.	D. **Newyork,** Capt. **Ernst.**	16. „
D. **Amerika,** Capt. **Meyer,**	23. Februar.	D. **Hermann,** Capt. **Wenke,**	23 „

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thaler, Zwischendeck 65 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

98. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

226.

Unser Fabriklokal, sowie Comptoir befindet sich von heut ab am Schildauer Thore Nr. 48.

Hirschberg, den 3. Januar 1867.

F. Schmuk & Co.

208.

Neben dem Hotel zum weißen Roß.

Alle meine geehrten Kunden von hier und außerhalb beim Jahreswechsel beglückwünschend, diene denselben zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Wohnung vom Ring, Garnlaube No. 21, nach Ring und dunkle Burgstraßen Ecke, zum Kaufmann Herrn **Jacklitsch** verlegt habe. Es wird auch hier mein Bestreben sein, unter fester Versicherung reell zu bedienen, indem sämmtliche Bestellungen unter meiner eigenen Leitung in meiner Werkstatt effectuirt werden.

Auch der hochwürdigen Geistlichkeit zur freundlichen Beachtung, daß alle Abb.- und Civil-Arbeiten nach der geschmackvollsten Modeform und modernsten Stoffen geliefert werden.

Hochachtungsvoll

Albert Heinrich, Schneidermeister für Herrengarderobe.

Geschäfts-Empfehlung.

140. Den Herren Bauunternehmern u. Schmiedemeistern, sowie einem geehrten Publikum beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß hierorts ein vollständig assort. Lager oberschl. Eisen und belg. Wagenfett von mir errichtet worden ist. Siedemaschinen und Schrotmühlen stehen ebenfalls zu Fabrikpreisen zur Disposition. Außer diesem werden auch noch wie früher sämmtliche Versicherungs- und Commissionsgeschäfte stets pünktlich effectuirt u. bitte daher, bei streng reeller Bedienung, in allen Branchen recht viele Aufträge mir gütigst ertheilen zu wollen.

Zobten b. L. **H. Kosian.**

Etablissements = Anzeige.

Einem verehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als **Riemermeister** etablirt habe, und empfehle mich unter Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung, sowie der solidesten Preise einer gütigen Beachtung.

Hirschberg, den 5. Januar 1867.

183. **H. Fischer,** Riemermeister, vis-à-vis der Häusler'schen Weinhalle.

234.

Bekanntmachung.

Der Besitzer des religiösen, noch nie gesehenen großen Kunstwerks: das Leben Jesu von der Krippe bis zum Golgatha, alles mit künstlich beweglichen Figuren, sucht veränderungshalber baldigst einen Compagnon oder Käufer.

Das Nähere beim Sattlermeister Finke in Friedland, Kreis Waldenburg.

Die Drahtweberei von Ludw. Müth in Löwenberg

empfiehlt sich hiermit einer gütigen Beachtung. Preise billig aber fest.

12243.

120.

1 Thaler Belohnung!

Wer uns Denjenigen, der unbefugt fischt, sei es mit der Angel oder dem Netze, oder krebst im Sattler, Bober und Zacken, so anzeigt, daß er zur Strafe gezogen werden kann, erhält obige Belohnung.

Die Fischerei-Pächter **Günther** und **Hilgner.**

---

205. Ich warne Jedermann, meinem Sohne **Joseph** etwas zu borgen, indem ich nichts für denselben bezahle.

Benedict Scholz, Musikus.

Märzdorf a. Bober, den 31. Dezember 1866.

Verkaufs = Anzeigen.

8. In einem katholischen Kirchdorfe, belebter Ort, Wallfahrtsort, ist eine kleine Besitzung mit 2 neu erbauten massiven Häusern, 2 M. Acker 2c. sofort zu verkaufen. Die Häuser eignen sich zur Anlage von Geschäften. Das Nähere auf portofreie Anfragen poste restante **A. B.** Raudten in N/Schl.

12316. **Eine große Besitzung** im besten baulichen Zustande, mit Restaurations-Lokal, ist unter günstigen Bedingungen bei wenig Anzahlung in einem Badeorte Schlesiens zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

---

90. Meine am Breslauer Thore belegene massive, zweistöckige, geräumige **Schmiedewerkstatt,** nebst zwei Wohnstuben und vier Kammern, incl. vollständigem Handwerkszeuge und unter Anzahlung des halben Kaufgeldes, verkaufe ich aus freier Hand. Käufer wollen sich melden bei **L. Kater,** Schmiedemeister.

Naumburg a/Q., den 3. Januar 1867.

---

193. In einer Vorstadt Hirschbergs ist ein am Wasser belegenes **Haus,** passend für Gerber oder Färber, bei geringer Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen.

Der Besitzer zu erfragen in der Expedition des Boten.

235.

Gasthof = Verkauf.

Ein massiver, im besten Bauzustande befindlicher, an frequenter Straße, in der schönsten Gegend des Hirschberger Thales, unmittelbar am Königl. Schloßpark gelegener **Gasthof,** mit romantischer Aussicht auf das Riesengebirge, enthaltend: 1 großes Gastzimmer, 8 Fremdenzimmer, Tanzsaal, Gesellschafts- u. Billardzimmer, schön gelegener Kolonade, Scheuer, mit Holztenne, gewölbten Gaststall für 12 Pferde, Wagen-, Holz- und Kohlenremise, mit 6 Morgen 2—3 schüriger Wiese, Grase- und Gemüsegarten 2c., ist Familienverhältnisse halber mit oder ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen.

Nur zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere u. wollen ihre Adressen unter E. S. poste restante Erdmannsdorf portofrei einsenden.

12719. **Verkaufs - Anzeige!**

Durch Besitzveränderung beabsichtige ich hiermit mein **Bauergut** Nr. 5 zu Wernersdorf bei Warmbrunn, welches im guten Zustande und vortheilhaft gelegen, im Ganzen oder parzellenweise zu verkaufen, wozu ich einen Termin **auf den 7. Januar 1867, früh 10 Uhr**, anberaume und Kauflustige mit Vorbehalt des Zuschlages freundlichst einlade.

Bauergutsbesitzer **Ehrenfried Reich.**

---

144. **Ein Restgut** von 26 Morgen in Reichwaldau bei Schönau ist mit vollständigem Inventarium bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Baum**, Rechtsanwalt.

Schönau, den 1. Januar 1867.

---

203. Mehrere Häuser sind in Hirschberg zu verkaufen. Näheres bei **F. L. Büttner**, Herrenstraße No. 17.

---

101. **Nicht zu übersehen!**

Das sub Nr. 142 zu Seitendorf bei Ketschdorf, nahe an der Straße belegene **Wohnhaus nebst Gärtchen**, worin außer Wohnstube und Alkove Kammern, Holzstall und Gewölbe befindlich, soll **Montag den 14. Januar, um 10 Uhr Vormittags**, im Gerichts-Kretscham zu Seitendorf öffentlich verkauft werden. Wir laden Käufer mit dem Bemerken ein, daß wir den Zuschlag an einen beliebigen Käufer ertheilen werden.

Seitendorf, den 31. Dezember 1866.

Die Bauer Fritsche'schen Erben.

---

100. **Ein Gerichtskretscham** in einem großen Kirchdorfe mit 30 Morgen Acker und Busch ist bei einer Anzahlung von 2000 Thlr. unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Näheres unter Adresse **M. A.** poste restante Liegnitz franco.

---

115. **Schmiede = Verkauf.**

In einem belebten Dorfe in der Nähe Goldberg's ist eine **Schmiede** zu verkaufen und bald zu beziehen. Zu derselben gehört 1 Morgen Grundstück; Kaufpreis 500 rtl.

Näheres zu erfahren bei dem Schmiedemeister **Atzler** in Hohberg bei Goldberg.

---

232. **Haus-Verkauf in Steinau a/O.**

Krankheitshalber bin ich gesonnen mein auf der Oderstraße belegenes Eckhaus, in welchem ich seit 25 Jahren mit bestem Erfolge das Tischler-Gewerbe betreibe, zu verkaufen. Dasselbe eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage auch zu jedem andern Geschäft. **D. Orlecke**, Tischlermstr. in Steinau.

---

186. **Zu verkaufen** ist ein **Haus** mit Garten und Brunnen, 3 heizbaren Stuben, 4 vertäfelten Kammern, Gewölbe und Stall, Alles in gutem Bauzustande, in einem Dorfe nahe bei Hirschberg, welches der schönen Lage wegen zu jedem Geschäft sich eignet. Nähere Auskunft ertheilt

der Gutsbesitzer **Karl Fischer** zu Cunnersdorf.

---

191. Ein kleines massives **Haus** mit mehreren Stuben, einem kleinen Laden, sowie Stallung zu einem Pferde und einem Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exp.

---

161. **Gasthof-Verkauf.**

Mein an der Hauptstraße zu Schweidnitz gelegener Gasthof **zum weißen Schwan**, wo vieles schweres Fuhrwerk verkehrt, bin ich Willens wegen Kränklichkeit meiner Familie zu verkaufen. In demselben befindet sich eine Brennerei und eine Stellmacherwerkstatt nebst einem neuerbauten gewölbten Stallgebäude mit 9 vermiethbaren Zimmern und für 52 Pferde Stallung. Intelligente Bewerber wollen sich ohne Einmischung eines Dritten an Unterzeichneten melden, hauptsächlich sehr empfehlenswerth ist diese Gelegenheit für einen Fleischer.

A. Hildebrandt, Gastwirth u. Fleischermstr.

Anis- & Malzbonbons,

das Pfd. 6 Sgr., empfiehlt

166. **A. Scholtz**, lichte Burgstraße.

Petroleum im Einzelnen das Pfund 4 sgr.,
Solaröl desgl. = = $3\frac{1}{2}$ sgr.,
Beides im Ganzen noch wesentlich billiger,
empfiehlt 168. **F. A. Reimann.**



165. Von den rühmlichst bekannten

Rettig-Bonbons für Husten und Brustleiden

von **Joh. Ph. Wagner** in **Mainz**,

erhielt frische Sendung **A. Scholtz**, lichte Burgstraße.

---

124. **Loose à 1 rtl.**, **Lotterie zum Besten verwundeter preußischer Krieger**, Ziehung am 31. Januar k. J. (Hauptgew.: **das Mineralbad Fiestel bei Minden**) verkauft **A. Dittmann**, Kornlaube.

---

59. Ohlauerstraße in Breslau 59.

F. — R.

Großes Lager von **geräuchertem Lachs und Aal, astr. Caviar, Elb. Neun-Augen, Sard. à l'huile, Aal-Roulade, Speckbücklingen und Kieler Sprotten, täglich frisch geräucherte Heringe en gros et en detail, Sardellen- und Herings-Lager.**

12381. **F. Radmann aus Wollin** i/P.

109. **Katarrhalische Affectionen.**

Die Jahreszeit hat zwar den gefährlichsten Feind des Lebens, die Cholera, vertrieben; aber sie hat dafür einen zwar nicht gefährlichen, aber nur um so lästigeren Feind der Gesundheit herbeigeführt: „die katarrhalischen Affectionen, die sich – aller Vorsicht ungeachtet — bei gewissen Witterungszuständen stets einstellen, und zwar meist gerade bei den gesundesten Menschen, — weshalb denn auch diese Vorboten oft sehr langwieriger wirklichen Uebel häufig unbeachtet bleiben, da begreiflicherweise Niemand, der sich sonst wohl fühlt, Lust hat, beim Eintritte von etwas Husten, Schnupfen, Rauhheit des Halses, Heiserkeit oder sonstiger Affection der Brust-, resp. Respirationsorgane gleich den theuren Besuch des Arztes zu veranlassen, zumal es bekannt ist, daß dessen Kunst gerade bei dieser Art von Uebeln auch nicht weiter reicht, als die von den sogenannten Hausmitteln unterstützte Natur.

Von jeher hat sich denn auch die Hausmittel-Fabrication mit besonderem Fleiße auf diejenigen Präparate gelegt, welche die Heilkraft der Natur bei solchen katarrhalischen Affectionen unterstützen sollen, und die Zahl dieser Brust-Bonbons, Brust-Caramellen, Brustsäfte, Brustthees &c. ist eine ziemlich beträchtliche.

Wenn sie gegenwärtig durch den Fabrikanten R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstr. 19, der sich — wie sein so erfolgreicher Liqueur bewiesen hat, — durch eine besonders reiche Kenntniß der Pflanzen und ihrer Wirkungen auszeichnet, mit einem neuen Fabrikat, dem R. F. Daubitz'schen Brust-Gelée, (à Flasche 10 Sgr.) vermehrt worden ist, so darf man voraussetzen, daß dies in der Erkenntniß einer gewissen Unzulänglichkeit der schon bestehenden Präparate geschah, welche in ihrer Zusammensetzung meist auf Eines hinauslaufen und sich nur in der Form unterscheiden.

Das Daubitz'sche Brust-Gelée hingegen hat sich die Aufgabe gestellt, auf die Resultate der Beobachtungen unsrer in der Hausmittellehre so praktischen Vorfahren zurückzugreifen, bei denen die ärztliche Kunst noch wenig verbreitet war, und die daher vorzugsweise auf das Studium der Hausmittel angewiesen waren, über welche sich in den Manuscripten der Klöster und in den Ueberlieferungen der Schäfer unbezahlbare Schätze vorfinden, die von der neueren Medicin um deswillen meist übersehen werden, weil dieselbe nach anderen Heilprincipien verfährt, als die Hausmittellehre der früheren Zeit.

Während diese ihre Mittel stets der ganzen Gattung eines Uebels anzupassen suchte, richtet sich die moderne ärztliche Praxis mit ihren Mitteln nach den Symptomen des einzelnen Falles. — Es mag dies Letztere sehr gut, aber dabei kann das Erstere auch nicht schlecht sein; und bei den Uebeln, die durch allgemeine Gelegenheitsursachen entstehen, wie eben die durch Witterungsverhältnisse erzeugten katarrhalischen Affectionen, wird man sogar dem Ersteren den Vorzug geben können. —

Aus allen diesen Gründen möchten wir denen, welche sich in der gegenwärtigen Jahreszeit durch katarrhalische Affectionen belästigt finden, den Rath geben, mit dem neuen R. F. Daubitz'schen Brust-Gelée einen Versuch zu machen, und die Resultate desselben der Offentlichkeit zu übergeben. D. K.

111. **Danksagung.**
Ueber ein Jahr litt ich **an Gicht im Arme** so bedeutend, daß der Unterarm angeschwollen war und die Hand krumm und steif wurde. Da erfuhr ich von einer Freundin, die eben so gelähmt war und von den **J. Oschinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen** geheilt wurde, von **obigen Seifen,** welche ich sofort in Anwendung brachte, wodurch ich binnen 5 Wochen von meinen **gichtischen Leiden und Lähmung** gänzlich befreit wurde, was ich zum Wohle ähnlich Leidender hiermit veröffentliche und bestens empfehle und sage dem Erfinder dieser wohlthuenden Mittel, **Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6,** meinen besten Dank. Breslau, den 5. November 1866.
Agnes Marx, Kleinburgerstraße, Carlshof.

Einige Scheffel **Zwiebeln** verkauft
210. **Robert Friebe.**



118. **Ein Goldfuchshengst,**
3½ Jahr, fehlerfrei, kräftig gebaut, schöner Leisten, eingefahren, steht sofort zum Verkauf.
Näheres im Comtoir **Carl Samuel Häusler** in Hirschberg.

Heringe, marinirt u. geräuchert, **Mostrich** u. **fließenden Senf** bei
211. **Robert Friebe.**

160. Ein starker zweispänniger **Spazierschlitten,** wenig benutzt, steht billig zu verkaufen beim
Krämer **Anders** in Ndr.-Kunzendorf bei Bolkenhain.

Stralsunder Spielkarten
in allen gangbaren Sorten empfiehlt
169. **F. A. Reimann.**

216. Ein zu Schaafen und Rindvieh gleich brauchbarer **Hund,** der sich auch gut für Fleischer eignen würde, steht zum Verkauf bei dem Viehschleußer auf Dom. Schwarzbach b. Hirschberg.

Kauf-Gesuche.

12640. **Bekanntmachung.**

Einem geehrten Publikum der Umgegend Schönau's mache ich die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Januar 1867 ab alle Wochenmärkte im Gasthof zum goldnen Löwen in Schönau **Garn** einkaufe und versichere, daß ich stets die höchsten Preise bezahlen werde. Es bittet daher um geneigte Kundschaft
E. Höher, Garnhändler.
Goldberg, den 21. Dezember 1866.

27. Eine Herrschaft, welche nach Hirschberg ziehen will, wünscht **eine Besitzung nebst Garten** zu kaufen. Offerten mit Angabe der Localitäten und Preisangabe sind in der Expedition des Boten unter Chiffre **v. H.** möglichst bald abzugeben.

Rohe Leder u. **Wildfelle:** als **Schaaf-, Kalb-, Ziegen-, Fuchs-, Marder-, Iltis-, Haasen-** u. **Kaninchenfelle** kauft stets zum höchst möglichsten Preise
67. **C. Hirschstein** dunkle Burgstr. 16.

Zu vermiethen.

12119. Eine herrschaftliche Wohnung ist im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und Neujahr zu beziehen Schulstraße Nr. 9. Näheres bei **H. Wagner** vor dem Burgthor.

61. Der 2. Stock, welcher neu tapezirt und gemalt, ist bald auch Ostern zu vermiethen. Schulgasse 6.
Tischlermstr. **J. Ludewig.**

59. Eine meublirte Stube sofort zu vermiethen. Hellergasse 25.

60. Ein freundliches Quartier mit Gartenbenutzung Ostern beziehbar. Hellergasse 25.

131. In No. 52 am Ringe ist eine freundliche **Vorder-Stube** nebst Alkove zu vermiethen und bald zu beziehen.
Hirschberg, den 2. Januar 1867.

202. Eine Wohnung ist zu vermiethen Markt 15.

201. Eine freundliche Stube nebst Alkove, Küche und Kammer ist zu Ostern zu vermiethen äußere Burgstraße Nr. 18.

213. **Lichte Burgstraße No. 5**
sind mehrere Wohnungen nebst Zubehör zu vermiethen.

147. Eine herrschaftliche Wohnung von 1 Saal, 6 Zimmern, Kochstube, 2 Dienerstuben, Stallung und Wagenremise nebst Gartenbenutzung und allem Beigelaß, ist sofort zu vermiethen. Desgleichen zwei Stuben nebst Kochstube und Zubehör.
Zu Ostern eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, welche auch getheilt werden können, gleichf. mit Gartenbenutzung.
Hirschberg, den 3. Januar 1867.
Baron von Steinhausen.

217. Ein Quartier in No. 22 (Pfortengasse) ist sofort, und ein Quartier in No. 5 (Hintergasse) Ostern zu vermiethen.

150. Die erste Etage meines Vorderhauses, sowie zwei möblirte Stuben, jede mit Alkove, an der Promenade, sind zu vermiethen und bald zu beziehen bei
Eners, innere Schildauerstr. 9.

170. Neu möblirte **Wohnungen** sind sofort zu vermiethen beim Kaufmann **Reimann.**

181. Die 3. Etage ist im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen bei
E. Brauner, Herrenstr. 22.

12383. Ein freundliches Quartier von 4 Zimmern mit nöthigem Zubehör ist zu vermiethen und bald oder Ostern 1867 zu beziehen. Auch kann auf Wunsch etwas Garten zu eigener Bearbeitung überlassen werden. Berndtenstraße Nr. 3.

73. Die 1. Etage meines Hauses, Priesterstraße, ist zu vermiethen. **Leopold Weißstein.**

219. Eine helle Vorderstube mit Alkove, Küche ꝛc. im ersten Stock, sowie eine dergl. im zweiten Stock sind vom 1. April k. ab zu vermiethen bei Wilhelm Prause. Aeußere Langstraße 18.

221. **Zu vermiethen** meine frühere Wohnung, nachdem ich mein neues Haus jetzt bezogen. Letzteres will ich ebenfalls theilweise **vermiethen.** Aschenborn in Hirschberg.

220. Eine Stube zum 1. Februar d. J. zu vermiethen bei Ulich, Schmiedemeister. Sand Nr. 4.

230. Eine Stube mit Alkove, sowie ein großes u. ein kleines Getreidegewölbe sind zu vermiethen bei **Carl Stenzel.**

222. Berntenstraße Nr. 5 ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Kammer und allem nöthigen Beigelaß, zu vermiethen und Ostern d. J. zu beziehen.

74. Butterlaube 32 ist eine Verkaufsstelle zu vermiethen.

107. Eine freundliche **Wohnung** ist von Neujahr ab bei Unterzeichnetem zu vermiethen und kann zu Ostern bezogen werden bei **A. Postler,** Sattlermeister. Ring Nr. 71 zu Schönau.

184. Für ruhige Miether ist eine Stube nebst Kammer und 1 Stübchen für eine einzelne Person zu vermiethen und zum 1. Febr. zu beziehen: Hellergasse No. 14.

Personen finden Unterkommen.

176. **Unterkommen.** Zwei ordnungsliebende, gewandte und lernbegierige Drechsler finden **sofort** Arbeit beim Spritzenfabrikant Traugott Weiß in Herischdorf bei Warmbrunn.

182. **Mehrere Schuhmachergesellen,** geübt in Herren- und Damenarbeit, finden dauernde Beschäftigung bei **E. Brauner,** Herrenstr. 22.

141. Einen tüchtigen **Bäckergesellen** (Brodbäcker) sucht zum baldigen Antritt **Postler,** Müller in Alt-Weisbach.

197. Ein tüchtiger **Sattler-** oder **Riemergesell**, der auch mit Polsterarbeit Bescheid weiß, findet dauernde Beschäftigung bei **W. Michler** in Altwasser.

196. Ein seiner Arbeit sicherer, nüchterner **Böttchergesell** findet sofortiges Unterkommen bei Hirschberg 1867. der verwittw. Böttcher **Fürth.**

228. Ein **Kutscher,** der alle bei der Landwirthschaft vorkommenden Arbeiten leistet, kann sich zum baldigen Antritt melden: äußere Schildauerstraße No. 52.

104. Ein zuverläßiger und dem Trunk nicht ergebener **Kutscher** wird zum baldigen Antritt gesucht von dem Bleicherei-Besitzer **A. Friese** zu Giersdorf bei Warmbrunn.

175. Ein **zuverläßiger** Schafknecht kann beim Dominio Eichberg bei Hirschberg sofort, oder Ostern in Dienst treten.

Offener Viehwärter-Posten.

30. Das Dominium Buchwald bei Schmiedeberg sucht zum 1. April k. J. einen verheiratheten **Viehwärter,** der die Futterung von 40 Kühen zu übernehmen hat. Mit der Verarbeitung der Milch hat er nichts zu thun, da diese an einen Käser im Stalle verkauft wird.
Bewerber um diesen Posten haben sich bei dem Unterzeichneten unter Vorlegung ihrer Atteste zu melden und persönlich vorzustellen. Buchwald, den 30. December 1866. **W. Gläser,** Generalbevollmächtigter.

25. Beim Dom. **Ober-Hohendorf** nächst Bolkenhain finden **Ochsenjungen** gegen gutes Lohn Dienste. Ebendaselbst ist ein starker, gut dressirter **Hühnerhund** zu verkaufen.

125. Eine **tüchtige Weberin** findet sofort ein Unterkommen in Nr. 211 in Grunau.

103. Eine gebildete Frau in den mittleren Jahren, ohne Anhang, welche als Wirthin einer kleinen Landwirthschaft und der Küche gut verstehen kann, findet bei einem einzelnen Herrn auf dem Lande ein der Sache angemessenes baldiges Unterkommen. Franko-Adressen **H. R.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

215. **Eine Gesindeköchin und zwei Ochsenjungen** finden noch ein gutes Unterkommen bei dem **Dominium Ober-Langenau.**

172. Ein Mädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht und gute Atteste oder Empfehlung besitzt, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Clemens Kludig. Butterlaube 32.

214. Eine zuverläßige **Frau** zum Feilhalten der Semmeln sucht **Friebe,** Bäckermeister.

Personen suchen Unterkommen.

229. **Ein Wirthschaftsschreiber** mit guten Attesten sucht sofort ein Unterkommen. Franko-Adressen Z. Z. nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

26. Ein mit guten Zeugnissen versehener **Mühlenwerkführer,** mit Dampf- u. Schneidemühlen in jeder Art bekannt, sucht baldigst unter bescheidenen Ansprüchen eine passende Stelle. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre **A. M.** poste restante Modlau einzusenden.

128. **Gesuch einer Stelle.**
Ein Müller in den dreißiger Jahren, unverheirathet, ein durch gute Zeugnisse empfohlener und in seinem Fache qualificirter Mann, der jede beliebige Caution legen kann und welcher 2 Jahre mit auf Gewerkbau gegangen ist, noch in Condition, sucht eine Stelle als **Helfer** oder **Werkführer** in einem Mühlen- oder Fabrikgeschäft. Die Herren Reflektirenden werden hiermit gebeten, ihre Adressen unter Chiffre **A. S. 100** poste restante Schweidnitz einzusenden.

Lehrlings-Gesuche.

192. Einen kräftigen Knaben nimmt als Lehrling an Hirschberg. Julius Rüger, Tischlermeister. Priesterstraße.

223. Einen Lehrling nimmt an
Böhm, Tischlermeister im langen Hause.

142. Ein kräftiger gewandter Knabe, welcher die **Brauerei** erlernen will, findet ein sofortiges Unterkommen
in der Brauerei zu Wernersdorf bei Landeshut.

58. **Zimmerlehrlinge** können sich unter günstigen Bedingungen melden bei **Taschenberger**,
Zimmermeister in Jauer.

Gefunden.

23. Am Sonntage als den 23. Dezbr. hat sich ein brauner Hund (Affenpinscher) auf der Chaussee zwischen Greiffenberg und Friedersdorf zu mir gefunden und kann derselbe gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abgeholt werden beim Ziegelmstr. **Engmann** in Gießhübel.

179. Am 30. Dezbr. hat sich ein großer, schwarzer **Hund** mit weißer Brust, weißen Beinen, weißer Schwanzspitze und Ringel um den Hals zu mir gefunden. Derselbe ist gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen abzuholen in No. 66 zu Lomnitz.

174. Ein großer schwarzer **Hund**, mit Lederhalsgürtel, ist auf der Kapelle zugelaufen; derselbe ist abzuholen beim
Tischlermeister **Schneider** in Hohenliebenthal.

Vertauschung.

231. Ich ersuche den Herrn, welcher vergangenen Donnerstag in der Brauerei des Herrn **Gruner** zu Hirschberg aus Versehen eine **Bibermütze** vertauscht, die Auswechselung derselben baldigst dort zu veranlassen.
Wilh. Fuckner aus Giersdorf.

Verloren.

190. Finder von **zwei Schlüsseln** wolle dieselben im Armenhause abgeben.

129. Am 1. Januar c. ist mir ein kleiner **Wachtelhund** abhanden gekommen; derselbe ist schwarz und weiß gefleckt, mit braunen Punkten über den Augen und hört auf den Namen Max. **Wilhelm Kriegel**, Tischlermeister.
Fischbach, den 2. Januar 1867.

185. Eine **Fleischerhündin**, scharz mit weißen Zehspitzen, Vorderfüßen 2c., 4 Monat alt, ist am 1. Jan. hier abhanden gekommen. Zurückgeber des Hundes erhält gute Belohnung beim Fleischermeister **Nauke** zu Hirschberg, Schützenstraße.

Geldverkehr.

90. **Staatspapiere, Hypotheken u. Wechsel** kauft
M. Saruer.

146. **3000 Thlr.** werden gegen pupillarische Sicherheit sofort oder binnen einigen Wochen von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Das Nähere **W. H.** poste restante Hermsdorf u/K.

12525. Eine Hypothek von **3000 Thlr.** ist bei 500 Thlr. Verlust zu cediren; die Hypothek ist auf einen großen Gasthof, gold sicher. Auch bin ich willens, denselben unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer können sich melden bei **W. Haase**, Besitzer in Königszelt.

[illegible]. **300 Thlr.** sind sofort auf ein Grundstück zur sichern Hypothek zu vergeben durch **F. L. Büttner**, Herrenstr. 17.

Einladungen.

224.

Weihrichsberg.

Sonntag den 6. d. Mts. **Kränzchen**, wozu ergebenst einladet der Vorstand.

Tietze's Hôtel in Hermsdorf u/K.

117. Donnerstag den 10. Januar

2tes Abonnement-Concert.

Anfang 7 Uhr Abends.

Entree für Nichtabonnenten an der Kasse à Person 5 Sgr.

J. Elger, Musik-Director.

---

127. Auf Sonntag d. 6. d. M. ladet in den Ober-Kretscham nach Arnsdorf ergebenst ein **A. Schreiber.**

---

135. **Sonntag den 6. Januar c.** ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein

Hörner im Landhause bei Schmiedeberg.

Die Rutschpartie

mit Hörnerschlitten

von Stefan Hübner's Grenzbaude

kann ich jetzt jeder sehr geehrten Gesellschaft bestens empfehlen. Für geheitzten Saal, gute feine Ungarweine, gute Speisen und prompte Bedienung werde möglichst Sorge tragen und lade zu diesem Vergnügen freundlichst ein.

99. Hochachtungsvollst **Stefan Hübner.**

---

225. **Einladung.**

Auf Sonntag den 6. M. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

H. Fischer in Hartenberg.

---

207. Dienstag den 8. Januar ladet zum **Kränzchen** in die Freundlichkeit nach Alt-Kemnitz ergebenst ein

der Vorstand.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 3. Januar 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	18	—	3	12	—	2	17	—	1	28	—	1	—	—
Mittler	3	8	—	3	—	—	2	10	—	1	23	—	—	29	—
Niedrigster	3	—	—	2	21	—	2	4	—	1	20	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 2. Januar 1867

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	8	—	3	5	—	2	10	—	1	26	—	1	—	—
Mittler	3	5	—	3	—	—	2	8	—	1	22	—	—	29	—
Niedrigster	2	23	—	2	20	—	2	5	—	1	20	—	—	28	—

Butter, das Pfund 7 sgr., 6 sgr. 9 pf., 6 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 31 December 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	10	—	3	4	—	2	10	—	1	27	—	1	—	—
Mittler	3	3	—	2	26	—	2	6	—	1	25	—	—	28	—
Niedrigster	2	27	—	2	20	—	2	3	—	1	22	—	—	26	—

Breslauer Börse vom 2. Januar 1867. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		—	96 1/4
Louisd'or		—	110 3/4
Poln. Bank-Billets		—	—
Russ. dito		80 7/8	80 3/8
Oesterr. Banknoten		77 1/8	76 5/8
Inländ. Fonds			
Preuß. Anleihe 1859	5	104	—
Freiw. St.-Anleihe	4 1/2	98 1/2	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	98 1/2	—
dito	4	90 [illegible]	89 1/2
Staats-Schuldscheine	3 1/2	84 7/8	—
Prämien-Anleihe 1855	3 1/2	—	120 1/4
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	4 1/2	95 3/4	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3 1/2	—	—
Posener Cred.-Pfdbr.	4	88 1/2	87 3/8
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	88 1/4	—
dito Litt. A.	4	95 3/8	94 7/8
dito Rust.	4	95 1/8	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	—	94 1/8
dito Litt. B.			
à 1000 Thlr.	4	95 1/2	—
dito.	3 1/2	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	91 7/8	91 5/8
Posen dito.	4	89 3/8	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	88 1/2	—
dito	4 1/2	93 3/8	93 1/6
Köln-Mind. IV	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk.	4	—	—
dito Ser. IV	4 1/2	—	—
Oberschl. D.	4	88 1/2	—
dito E.	3 1/2	79	78 1/2
dito F.	4 1/2	—	93 1/2
dito G.	4 1/2	93 3/4	93 1/4
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4 1/2	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	140 G.
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	3 1/2	172 G.
dito B.	3 1/2	152 B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger	4	52 1/2 G.
Oppeln-Tarnowitzer	5	74 1/2 bz
Fr. W. Nordbahn A.	4	—
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	77 1/2 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	—
Krakauer-Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	51 1/4 G.
Oestr. L. v. 60	5	62 3/4 B.
dito 64		—
pr. St. 100 Fl.		38 B.
N. Oestr. Slb.-A.	5	—
Ital. Anleihe	5	53 3/8 G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wo[für] der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezo[gen] werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. [Ab]lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)